



# IM INTERESSE DER JUGEND

BERICHT DES VORSTANDES 2022-2023



# VORSTAND



**Daniela Broda, Vorsitzende**

Engagement und Ehrenamt (Juleica) • Förderpolitik (u.a. KJP-Kommission) • Gute Jugendpolitik (u.a. Jugend-Check) • Jugendforschung • Jugendstrategie und Jugendbeteiligung • Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) • Personal und Finanzen • Politische Jugendbildung • Prävention vor sexualisierter Gewalt • Strukturen der Jugendarbeit (u.a. Bundesnetzwerk, Bundeskongress) • Youth Work Agenda/Bonn-Prozess



**Wendelin Haag, Vorsitzender**

Demokratie (u.a. Förderung, Wahlaltersenkung) • Deutsch-Französische Zusammenarbeit • Förderpolitik (u.a. KJP-Kommission) • Internationale Jugendarbeit (u.a. AG, IJAB) • Jugendreisen • Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) • Kulturelle Jugendbildung • Nachhaltige Entwicklung (u.a. Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Jugendbeteiligung in Klimafragen, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Mobilität) • Personal und Finanzen • Politische Jugendbildung (v.a. U18) • Verbraucherschutz



**Özge Erdoğan, stellvertretende Vorsitzende**

Diskriminierungskritische Jugend(verbands)arbeit • EU-Jugenddialog • Europäische Jugendpolitik (u.a. Europäisches Jugendforum, Jugendbeteiligung, Europarat) • Deutsch-Türkische Zusammenarbeit • Medien- und Digitalpolitik • Migrationspolitik



**Lea Herzig, stellvertretende Vorsitzende**

Demokratie (u.a. Förderung) • Deutsch-Israelische Zusammenarbeit • Deutsch-Polnische Zusammenarbeit • Erinnerungspolitik • Sozialpolitik (u.a. Kinderarmut)



**Daniela Hottenbacher, stellvertretende Vorsitzende**

Engagement und Ehrenamt • Friedenspolitik • Geschlechterpolitik • Gesundheitspolitik • Inklusion



**Marius Schlageter, stellvertretender Vorsitzender**

Deutsch-Belarussische Zusammenarbeit • Deutsch-Griechische Zusammenarbeit • Deutsch-Ukrainische Zusammenarbeit • Europäische Jugendpolitik (u.a. Erasmus+, Europäisches Jugendforum, Europäische Bewegung Deutschlands, Sozialpolitik, Stärkung des Europarats) • Gesundheitspolitik



**Loreen Schreck, stellvertretende Vorsitzende**

Bildung/Schule • Demokratie (u.a. Förderung) • Deutsch-Israelische Zusammenarbeit • Geschlechterpolitik • Jugendbeteiligung • Jugendwerke • Prävention vor sexualisierter Gewalt

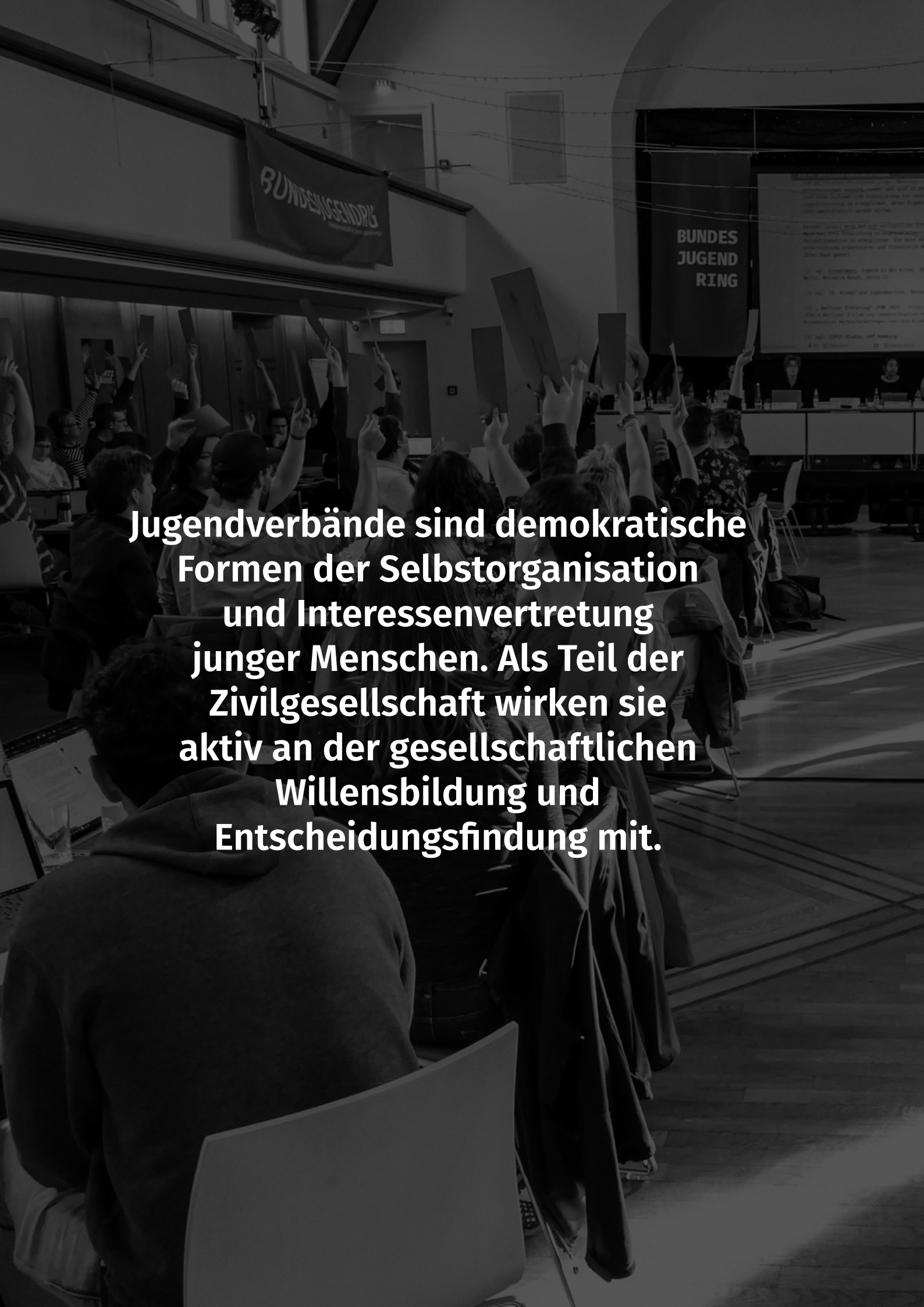


**Raoul Taschinski, stellvertretende\*r Vorsitzende\*r**

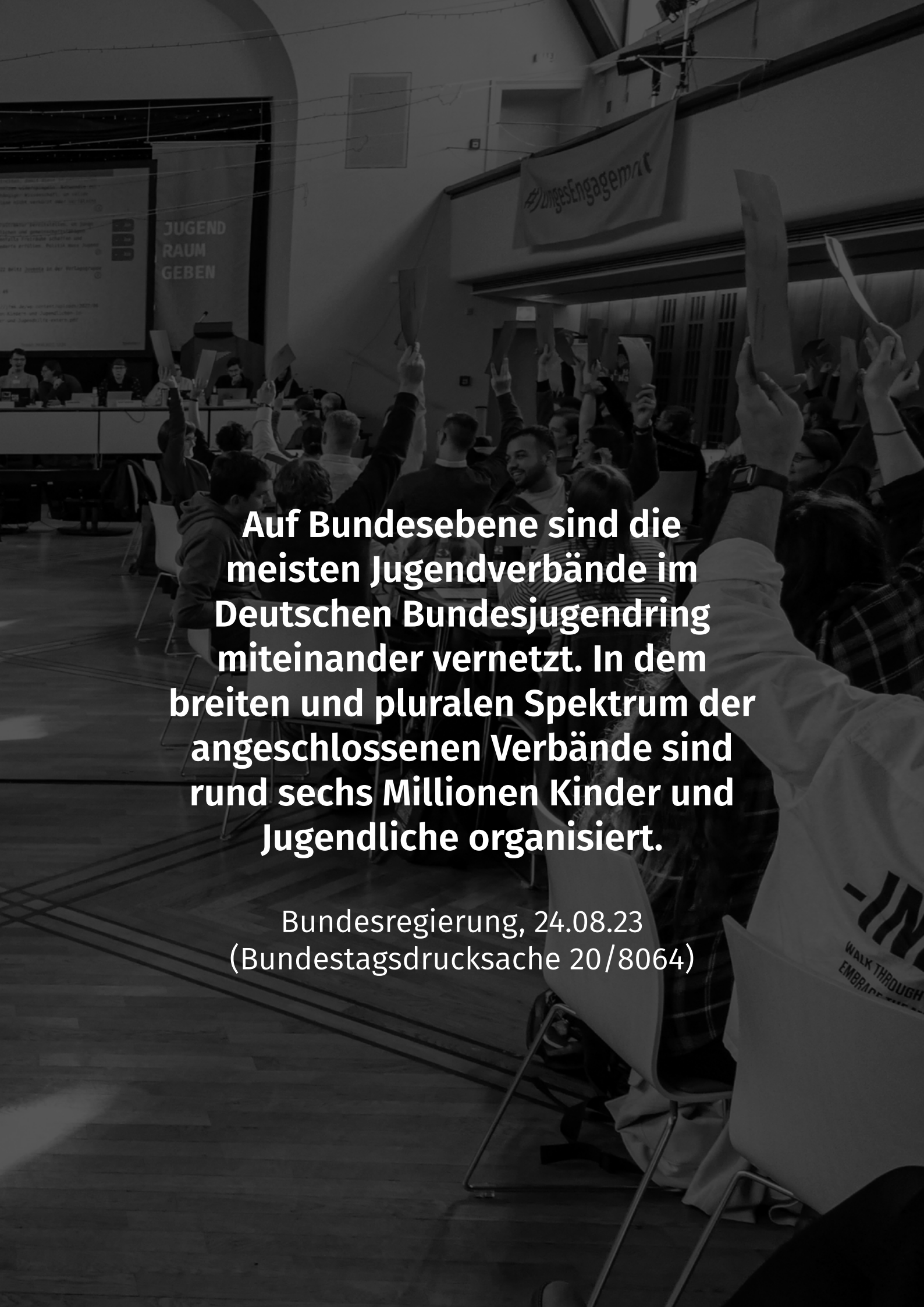
Deutsch-Tschechische Zusammenarbeit • EU-Jugenddialog • Europäische Jugendpolitik (u.a. Europäisches Jugendforum, Europarat, EU-Jugendkonferenzen, Erasmus+, Nachhaltigkeit) • Inklusion • Medien- und Digitalpolitik • Nachhaltige Entwicklung (u.a. Mobilität, Klimaschutz, UN-Jugenddelegierte für Nachhaltige Entwicklung) • Zusammenarbeit Westbalkan

# IM INTERESSE DER JUGEND

Bericht des Vorstandes 2022·2023



**Jugendverbände sind demokratische  
Formen der Selbstorganisation  
und Interessenvertretung  
junger Menschen. Als Teil der  
Zivilgesellschaft wirken sie  
aktiv an der gesellschaftlichen  
Willensbildung und  
Entscheidungsfindung mit.**



**Auf Bundesebene sind die meisten Jugendverbände im Deutschen Bundesjugendring miteinander vernetzt. In dem breiten und pluralen Spektrum der angeschlossenen Verbände sind rund sechs Millionen Kinder und Jugendliche organisiert.**

Bundesregierung, 24.08.23  
(Bundestagsdrucksache 20/8064)

# IMPRESSUM & FOTONACHWEISE

**Im Interesse der Jugend –  
Bericht des Vorstandes 2022-2023**

**Herausgeber:**

Deutscher Bundesjugendring,  
Mühlendamm 3, 10178 Berlin

030 400 40 400 | info@dbjr.de | www.dbjr.de

**Verantwortlich:**

Daniela Broda (Vorsitzende),  
Wendelin Haag (Vorsitzender)

**Redaktion:**

Alessandro Hammerstaedt, Frederik Sübai

**Mitarbeit:**

DBJR-Geschäftsstelle, DBJR-Vorstand

**Layout & Satz:**

Nikolay Radchenko

**Druck:**

dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover  
gedruckt auf 100% Recyclingpapier,  
ausgezeichnet mit dem blauen Engel

**Gefördert vom:**



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Berlin, Oktober 2023

**Fotonachweise**

S. 15 Ronja Polzin, S. 21 Deutscher Bundestag, S. 22 Fuchs & Funke,  
S. 23 Arbeiter-Samariter-Jugend (links), Deutsche Wanderjugend  
(rechts), Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Be-  
zirk Oldenburg (oben), Sina Franz (unten), S. 30 Tobias von dem  
Berge (oben), S. 32 Deutscher Bundestag, S. 45 Johannes Frandsen  
– Government Offices of Sweden. Alle weiteren Bildrechte liegen  
beim Deutschen Bundesjugendring oder sind gemeinfrei.

# INHALT

6	Glossar
7	Vorwort
<b>8</b>	<b>Nationale Jugendpolitik</b>
10	Politische Rahmenbedingungen
13	Kinder- und Jugendbeteiligung
14	Kinder- und Jugendhilfepolitik
15	Inklusion für Menschen mit Behinderungen
17	Prävention von sexualisierter Gewalt
19	Ehrenamt und Engagement
21	Die Jugendleiter*in-Card
22	#Lassmachen Kampagne
23	Verbandliche Jugendreisen
25	Sozialpolitik
26	Wahlalter senken
27	Nachhaltige Entwicklung
29	Politische Jugendbildung
31	Kulturelle Jugendbildung
32	Gesellschaftliche Vielfalt
35	Demokratie
36	Mentale Gesundheit und Einsamkeit
37	Medien und Digitalpolitik
<b>38</b>	<b>Europäische und Internationale Jugendpolitik</b>
40	Europäische Jugendpolitik
42	Europarat-Jugendkonferenz Im Bundestag
43	EU-Jugenddialog
45	Internationale und multilaterale Zusammenarbeit
49	Deutsches Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit
<b>50</b>	<b>Engagierte im Bundesjugendring</b>
51	Gremien und Kommissionen
52	Arbeitsgruppen
54	Außenvertretungen
57	Geschäftsstelle

# GLOSSAR

<b>AA</b>	Auswärtiges Amt	<b>EU</b>	Europäische Union
<b>AdB</b>	Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten	<b>EUJD</b>	EU-Jugenddialog
<b>AGJ</b>	Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe	<b>FSFJ Ausschuss</b>	Bundestags-Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
<b>BAG OKJE</b>	Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen	<b>GEMINI</b>	Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung
<b>BBE</b>	Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement	<b>Juleica</b>	Jugendleiter*in-Card
<b>BMBF</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung	<b>KJHG</b>	Kinder- und Jugendhilfegesetz (vgl. SGB VIII)
<b>BMFSFJ</b>	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Bundesjugendministerium)	<b>KJSG</b>	Kinder- und Jugendstärkungsgesetz
<b>BMUV</b>	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz	<b>KJP</b>	Kinder- und Jugendplan des Bundes
<b>BMWK</b>	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	<b>NAG</b>	Nationale Arbeitsgruppe im EU-Jugenddialog
<b>BNE</b>	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	<b>NAP</b>	Nationaler Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen der Nationalen Jugendstrategie
<b>BzKJ</b>	Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz	<b>NYCU</b>	Ukrainischer Jugendring
<b>CNAJEP</b>	Französischer Jugendring	<b>PVER</b>	Parlamentarische Versammlung des Europarats
<b>CYMI</b>	Israelischer Jugendring	<b>RNE</b>	Rat für Nachhaltige Entwicklung
<b>DBJR</b>	Deutscher Bundesjugendring	<b>rpj</b>	Ring Politischer Jugend
<b>DFJW</b>	Deutsch-Französisches Jugendwerk	<b>SDG</b>	Sustainable Development Goals / Nachhaltigkeitsziele
<b>DFördG</b>	Gesetz zur Stärkung von Maßnahmen zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung, Extremismusprävention und politischen Bildung (Demokratiefördergesetz)	<b>SGB VIII</b>	Achtes Buch Sozialgesetzbuch (vgl. KJHG)
<b>DNK</b>	Deutsches Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit	<b>UBSKM</b>	Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs
<b>DSEE</b>	Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt	<b>VENRO</b>	Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen
<b>dsj</b>	Deutsche Sportjugend	<b>vzbv</b>	Verbraucherzentrale Bundesverband
		<b>BzKJ</b>	Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz
		<b>YFJ</b>	Youth Forum Jeunesse / Europäisches Jugendforum



# VORWORT



Als Vorstand des Bundesjugendrings sind wir dankbar für die gute und solidarische Zusammenarbeit mit Euch allen. In Jugendverbänden und Jugendringen erleben wir, dass Jugendpolitik ein demokratisches Gemeinschaftswerk ist: von und für junge Menschen. In diesem Bericht wird die Vielfalt der gemeinsamen Arbeit unzähliger Engagierter deutlich.

Multiple Krisen haben uns in den zurückliegenden Monaten herausgefordert. Wenn wir trotzdem zuversichtlich bleiben, dann liegt das ganz besonders an Euch. Gemeinsam haben wir viel auf die Beine gestellt. Innerhalb unserer Gremien wurden starke Positionen erarbeitet und diese, wie beim parlamentarischen Abend, zahlreich an Regierung und Parlament adressiert. In unseren Werkstätten und Austausch haben wir uns noch enger vernetzt.

Wir sind für unsere Anliegen zusammen auf die Straße gegangen und haben jungen

Menschen eine Stimme gegeben. Die diesjährigen Haushaltsverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, aber eins ist klar: Unsere Gesellschaft braucht Jugendverbände und Jugendringe, die mit starker Stimme die Interessen junger Menschen vertreten.

Gemeinsam setzen wir uns für die Rechte aller jungen Menschen ein. Für selbstbestimmte Freiräume und selbstorganisierte Jugendarbeit. Für ein gesundes Aufwachsen in belastenden Zeiten. Als Jugendverbände und Jugendringe bleiben wir kritisch und wehrhaft. Wir stellen uns den Herausforderungen dieser Zeit und tragen zu Lösungen bei.

Im Bundesjugendring wirken viele Verbandsvertreter\*innen als Delegierte und in Außenvertretungen politisch und fachlich mit. Als Vorstand bedanken wir uns herzlich bei allen, die sich ehrenamtlich oder hauptamtlich gemeinsam mit uns einsetzen. Danke für ein weiteres Jahr im Interesse der Jugend!

# NATIONALE JUGENDFEST



# NAZIONALE JUGENDPOLITIK

Die Arbeit im Rahmen der nationalen Jugendpolitik umfasst die Rahmenbedingungen für Jugendverbände ebenso wie politische Entwicklungen, die für alle jungen Menschen in Deutschland relevant sind: von der Kinder- und Jugendhilfepolitik über die Grundlagen für junges Engagement bis hinzu Fragen von Beteiligung, politischer Jugendbildung, Kindergrundsicherung, Prävention, Nachhaltiger Entwicklung, Kinderrechten und vielen mehr. Klar ist: Das Spektrum ist so vielfältig wie die Lebensrealitäten junger Menschen.

# POLITISCHE RAHMEN- BEDINGUNGEN

Jugendpolitik ist ein Querschnittsthema. Wir prüfen in allen Politikfeldern, ob politisch Verantwortliche wirksam und verbindlich die Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beachten. Wir bringen die Perspektiven junger Menschen ein. Jugendpolitik braucht starke Jugendverbände als legitimierte Interessenvertretung junger Mitbürger\*innen.

## Der Kinder- und Jugendplan

Der Kinder- und Jugendplan (KJP) ist das zentrale Förderinstrument der Kinder- und Jugendhilfe auf Bundesebene. Durch die KJP-Förderung erfüllen wir und die weiteren bundeszentralen Träger aus allen Bereichen

äußerst angespannte Haushaltssituation, die nur durch eine Erhöhung der KJP-Förderung im Handlungsfeld Jugendverbandsarbeit abgedeckt werden kann. Wir kämpfen auch im dritten Jahr für eine Verstärkung der bereits in 2022 und 2023 erreichten zusätzlichen Mittel für die Jugendverbände.

**„Wir hier – in dieser großen Vielfalt – sind die wehrhafte Zivilgesellschaft, die man braucht, um Demokratie zu stärken, Zusammenhalt zu organisieren, und wir sind der bunte Schutzschirm gegen die braune Gefahr durch die extreme Rechte!“**

Daniela Broda & Wendelin Haag, Vorsitzende

der Kinder- und Jugendhilfe Aufgaben zugunsten von Kindern, Jugendlichen und Familien nach § 2 SGB VIII. Allerdings fällt es uns immer schwerer, diesen gesellschaftlich so relevanten Aufgaben nachzukommen. Die seit Jahren nicht bedarfsgerecht gestaltete Ausstattung des KJP droht unsere Leistungsfähigkeit einzuschränken.

Im Jahr 2023 hat sich die Lage zuspitzt: Aufgrund stark ansteigender Personalkosten sowie Sach- und Programmkosten mahnen alle jugendverbandlichen, KJP-geförderten bundeszentralen Infrastrukturen eine

## Kinder- und Jugendpolitik bedarfsgerecht ausstatten

Der Koalitionsvertrag formuliert eine „bedarfsgerechte Ausstattung“ des KJP. Dafür wäre eine Aufstockung in Höhe von mindestens 70 Mio. Euro für das Jahr 2024 notwendig. Allein den Status quo zu erhalten, kommt in Anbetracht der gestiegenen Kosten einer Kürzung durch die Hintertür gleich.

Der im Juli 2023 veröffentlichte Regierungsentwurf für den Haushalt 2024 sieht eine drastische Kürzung des KJP um rund knapp 20% vor – aus un-



serer Sicht eine gravierende politische Fehlentscheidung, die zu Lasten von Kindern und Jugendlichen geht.

Politik und Verwaltung riskieren mit dieser Finanzpolitik, ihre zentralen zivilgesellschaftlichen Gestaltungspartner\*innen zu verlieren. Unsere KJP-finanzierten ‚Backbone‘-Strukturen tragen das ehrenamtliche und selbstorganisierte Engagement von Millionen Kindern und Jugendlichen. Das ist von immensem Wert für die konkrete Gestaltung von fachlichen und politischen Verständigungsprozessen, für eine lebendige Demokratie und der sie maßgeblich mitgestaltenden jungen Zivilgesellschaft!

### **Bündnis bundeszentraler KJP-Träger**

Nach Bekanntwerden des Haushaltsentwurfs forderten wir in einem gemeinsamen Schreiben mit den weiteren Trägern der KJP-geförderten bundeszentralen Infrastruktur die Mitglieder des Bundestags in den Ausschüssen für Haushalts- und Familienpolitik, die bundeszentrale Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe im kommenden Haushaltsgesetz zu erhalten und bedarfsgerecht auszustatten. Mittelfristig bleibt unser Ziel, eine Dynamisierung der KJP-Förderung zu erreichen.

Unzählige junge Ehrenamtliche aus vielen unserer Mitgliedsorganisationen helfen dabei, der Politik hautnah zu verdeutlichen, was der KJP vor Ort ermöglicht: Besondere Momente und eigenverantwortliche Räume für junge Menschen. Deutschlandweit luden Jugendverbände Bundestagsabgeordnete über der Sommer auf Jugendfreizeiten und Veranstaltungen im eigenen Wahlkreis ein.

### **Tausende demonstrieren am Weltkindertag**

Zum Weltkindertag am 20. September riefen wir gemeinsam mit weiteren bundeszentralen KJP-Trägern zu einer Demonstration gegen die Kürzungspläne der Bundesregierung auf. Über 3.000 junge Menschen kamen aus dem ganzen Land nach Berlin. Auf der Abschlusskundgebung am Potsdamer Platz betonten Emilia Fester (Bündnis 90/Die Grünen), Ana-Maria Trăsnea (SPD), Dr. Herman-Josef Tebroke (CDU/CSU) und Heidi Reichinnek (DIE LINKE): Die eindrucksvoll versammelte Zivilgesellschaft gibt den zuständigen Abgeordneten im Jugend- und Haushaltsausschuss Rückenwind, sich im parlamentarischen Verfahren für einen gestärkten Kinder- und Jugendplan einzusetzen.

Auf dem Potsdamer Platz in Berlin bringen Demonstrierende am Weltkindertag Luftballons zum platzen - getreu dem Demo-Motto "Eure Entscheidung lässt Millionen Zukünfte platzen!"

Gemeinsamer Aufruf der KJP-Träger, 14.07.23





## Parlamentarischer Abend

Unweit von Kanzleramt und Bundestag fand am 24. Mai 2023 unser Parlamentarischer Abend statt. Unter dem Motto „#LassMachen – Jugend & Politik für eine nachhaltige Zukunft“ tauschten sich junge Menschen aus unseren Mitgliedsorganisationen mit politisch Verantwortlichen aus. Auf dem Podium diskutierten Bundesjugendministerin Lisa Paus und der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium Christian Kühn mit uns vor mehr als 150 Personen, darunter vielen Bundestagsabgeordneten.

Wir nutzen das Parlamentarische Format, um die Vielfalt unserer Strukturen, Angebote und Anliegen physisch im Berliner Regierungsviertel zu verdeutlichen und für unsere unverzichtbare Arbeit im Interesse der Jugend zu werben.

Rechts: Unter den vielen politischen Gästen war auch Emilia Fester, MdB, hier im Gespräch mit Daniela Broda.



Oben: Beim Podiumsgespräch nahmen Bundesjugendministerin Lisa Paus (Mitte), der Parlamentarische Staatssekretär im BMUV Christian Kühn (rechts) und die Vertreterin des EU-Jugenddialogs Katja Brauner teil (links).

# KINDER- UND JUGEND- BETEILIGUNG

Der Ampel-Koalitionsvertrag legt die Erstellung eines Nationalen Aktionsplans (NAP) für Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen der Nationalen Jugendstrategie fest. Er umfasst Veranstaltungsformate, um die Qualität der Beteiligung junger Menschen zu stärken. Zur Gestaltung und fachlich-strategischen Beratung zur Jugendstrategie hat die Bundesjugendministerin einen jugendpolitischen Beirat berufen, dem wir angehören und den wir kritisch begleiten.

## 25.000

Exemplare der Qualitätsstandards wurden seit Herbst 2022 in drei Auflagen gedruckt.

Bundesjugendministerin Lisa Paus und Daniela Broda bei der gemeinsamen Vorstellung der Qualitätsstandards.

### Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung

Eine wesentliche Grundlage für den NAP sind die „Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung“, die wir in Kooperation mit dem BMFSFJ in einem mehrjährigen Prozess bis Herbst 2022 grundlegend überarbeitet haben. Als Ergebnis liegen die Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung digital als Text, als barrierefreies PDF, teilweise in englischer Fassung sowie als Printprodukt verfügbar.

### Vorstellung gemeinsam mit Ministerin Paus

Die öffentliche Vorstellung der Qualitätsstandards fand am 14. November 2022 im Rahmen der Kick-Off-Veranstaltung des NAP statt. Auf dem Podium wurden sie unter anderem durch Bundesjugendministerin Lisa Paus im Gespräch mit unserer Vorsitzenden vorgestellt.

Darüber hinaus führten wir und unsere Mitgliedsorganisationen mehrere Veranstaltungen durch, um die überarbeiteten Qualitätsstandards unseren Mitgliedsorganisationen sowie Praktiker\*innen der Jugendarbeit und Jugendhilfe vorzustellen. Die Qualitätsstandards sind ein großer Erfolg: Die breite Rezeption entnehmen wir vielfältigen Anfragen und Bestellungen sowie aus Diskussionsbeiträgen auf Veranstaltungen und in Publikationen.



Qualitätsstandards online auf [standards.jugendbeteiligung.de](https://standards.jugendbeteiligung.de)



# KINDER- UND JUGEND- HILFEPOLITIK

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) vom Juni 2021 wurde Inklusion als Leitgedanke der Kinder- und Jugendhilfe im SGB VIII verankert. Das Ziel: Eine Kinder- und Jugendhilfe, die für alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen zuständig ist, die sogenannte „Inklusive Lösung“. Ab dem Schuljahr 2026/27 gilt ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung auch für Grundschulkinder.

## Reform des Achten Sozialgesetzbuches

Voraussetzung für die Umsetzung der inklusiven Lösung ist ein noch ausstehendes Bundesgesetz, welches die Zusammenführung der derzeit unterschiedlichen Rechtskreise im SGB VIII im Detail regelt. Zur Vorbereitung des eigentlichen Gesetzgebungsprozesses wurde im Jahr 2022 durch das BMFSFJ ein Beteiligungsprozess gestartet, in den wir uns im Interesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen intensiv einbringen. Unser Ziel: Die Zusammenführung darf nicht zu einer Verschlechterung der Leistungen und Verfahren im SGB VIII führen.

Der Arbeitsprozess soll bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Wie es danach weitergeht, ist noch nicht klar. Allerdings sind Regelungen mit konkreten Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendarbeit nicht geplant. Parallel laufen vielerorts in den Jugendhilfeausschüssen und zwischen freien und öffentlichen Trägern Aushandlungsprozesse zur konkreten Umsetzung der inklusiven Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit und deren Finanzierung im Sinne des ergänzten § 11 Absatz 1 Satz 3 SGB VIII.

## Ganztagsbildung statt Ganztagsbetreuung

Ab dem Schuljahr 2026/27 wird der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter in § 24 SGB VIII stufenweise eingeführt. Für uns wichtig ist die Erarbeitung des entsprechenden Qualitätsrahmens in Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen. Dazu beteiligen wir uns am zivil- und fachpolitischen Dialog von BMFSFJ und BMBF.

Obwohl zu befürchten ist, dass der Qualitätsrahmen nur begrenzten Einfluss entfalten wird, haben wir in einem breiten Verbändebündnis gemeinsame Forderungen zum Prozess und mit unseren Erwartungen an den Qualitätsrahmen veröffentlicht. Gemeinsam mit bkj, dsj und AdB haben wir zudem Bedingungen für gelungene Ganztagsbildung auch über den Rechtsanspruch und das Grundschulalter hinaus definiert und bei einer gemeinsamen Veranstaltung im März 2023 diskutiert.

Position „Der Jugend ihren Raum geben“, 29.10.22



„Aufruf für eine hochwertige Ganztagsförderung“, 15.05.23



Position „Nur mit außerschulischer Expertise wird Ganztagsbildung gelingen!“, 02.05.22





# INKLUSION FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Die Öffnung der Jugendverbandsarbeit für selbstorganisierte Jugendverbände von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung und Inklusion in unseren Strukturen praktisch zu leben, ist uns wichtig. In diesem Sinne unterstützen wir aktiv unter anderem die Deutsche Gehörlosenjugend. Die gesammelten Erfahrungen bringen wir ein, um die Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit weiterzuentwickeln.

## **Inklusive Kinder- und Jugendarbeit**

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) verankert Inklusion als Leitgedanken der Kinder- und Jugendhilfe im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) auch gesetzlich. Das Ziel für die Kinder- und Jugendarbeit betont § 11 (3) SGB VIII: „Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“

Die Umsetzung der Nutzbarkeit von Angeboten für junge Menschen mit Behinderung sehen wir als unseren Auftrag – schon lange vor der Ergänzung in § 11. Welche konkreten Folgen, Erwartungen, Bedarfe und Aufgaben sich aus der Erweiterung ableiten, wird in den Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit, in der Wissenschaft und der Jugendpolitik insbesondere auf kommunaler- und Landesebene beraten und diskutiert.

## **Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

Wir bringen die Erfahrungen aus Jugendverbänden und Landesjugendringen in fachliche Diskurse wie das Forum „SGB VIII INKLUSIV“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und Beiträge in Fachpublikationen sowie in unsere jugendpolitische

Lobbyarbeit ein. Dabei betonen wir: Bei der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe Inklusion dürfen Jugendverbände und Jugendringe nicht alleine gelassen werden. Die öffentlichen Träger müssen ihrer Verantwortung nachkommen, beispielsweise in dem sie entsprechende Mehrkosten für erfolgreiche Inklusion bei den Förderhöhen berücksichtigen.

## **Austausch zu inklusiver Jugendverbandsarbeit**

Im Frühjahr 2023 haben wir das erste Austauschtreffen zu inklusiver Jugendverbandsarbeit durchgeführt. Dabei haben wir die Bedarfe und Entwicklungsprozesse unserer Mitgliedsorganisationen gesammelt und ein Forum für Austausch und Vernetzung geschaffen. So treiben wir die Inklusion junger Menschen mit Behinderung in unseren Strukturen voran.

Position „Inklusion politisch vorantreiben und gemeinsam leben“, 29.10.22



## Inklusionsbeirat der Bundesregierung

Der Inklusionsbeirat stellt das zentrale Gremium der Staatlichen Koordinierungsstelle nach Artikel 33 UN-Behindertenrechtskonvention dar. Mitglieder des Inklusionsbeirates sind bundesweit agierende Interessensvertretungen von Menschen mit Behinderungen.

Auch in der aktuellen Legislaturperiode sind wir Mitglied im Inklusionsbeirat und bringen dort die Perspektiven junger Menschen mit Behinderung ein.

Mehr unter  
[www.behindertenbeauftragter.de](http://www.behindertenbeauftragter.de)



**„Wir implementieren Inklusion systematisch: Unter anderem wollen wir zu allen Veranstaltungen eine Dolmetschung in deutscher Gebärdensprache ermöglichen.“**

Raoul Taschinski, stellvertretende\*r Vorsitzende\*r

Beim Parlamentarischen Abend stellte sich unser Vorstand vor. Eine Dolmetscherin übersetzte alles in Gebärdensprache. Daneben von rechts nach links die sprechende Lea Herzig, Raoul Taschinski und Loreen Schreck.



# PRÄVENTION VON SEXUALISIERTER GEWALT

Prävention von sexualisierter Gewalt gehört zur Jugendverbandsarbeit. Kinder und Jugendliche sind besonders vulnerabel und müssen geschützt werden. Mit der Einrichtung einer eigenen Fachstelle unterstützen wir seit Anfang 2023 unsere Mitgliedsorganisationen dabei, Schutzkonzepte und Prävention in der Jugendverbandsarbeit zu etablieren. Neben der fachpolitischen Begleitung bieten wir Vernetzung und Beratung für unsere Mitgliedsorganisationen an.

## Zusammenarbeit mit der UBSKM

Der Schutz von jungen Menschen vor sexualisierter Gewalt ist ein unverzichtbares Element unseres Selbstverständnisses als Jugendverbände und -ringe. Eine zentrale Partnerin ist dabei die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Kerstin Claus, mit der wir einen sehr konstruktiven Austausch pflegen. Wir begrüßen die geplante Aufwertung der UBSKM inklusive Berichtspflicht im Deutschen Bundestag und erhoffen einen baldigen Entwurf für das entsprechende Gesetz.

## Prävention auf Bundesebene weiterentwickeln

In dem von der UBSKM und der Bundesjugendministerin geleiteten Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen arbeiten wir in der AG Schutz mit. Einer der Kernpunkte der Gemeinsamen Verständigung des Nationalen Rates lautet: Schutzkonzepte sind für Einrichtungen und Organisationen, die Kinder und Jugendliche betreuen, zentral, um sie vor sexueller Gewalt zu schützen und Aufdeckung von Gewalttaten zu fördern. Dem tragen wir mit dem Aufbau unserer eigenen Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt Rechnung.



Mehrere Mitarbeiterinnen des Bundesjungendrings waren bei der KJP-Demo als Vertrauenssteam sichtbar und vorbereitet.

Die UBSKM hat im Jahr 2023 einen Dialogprozess initiiert, in dem institutionenübergreifende Standards für die gelingende Beteiligung Betroffener in Aufarbeitungsprozessen entwickelt werden. Der Auftakt ist voraussichtlich im Herbst 2023. Wir werden uns kraftvoll in den Dialogprozess der Unabhängigen Beauftragten einbringen und für alle beteiligten und interessierten Mitgliederorganisationen die Vernetzung organisieren.

### Starke Prävention durch Vernetzung

Zur Stärkung der Vernetzung und fachlichen Weiterentwicklung sind wir in mehreren Beiräten und Gremien aktiv, unter anderem im Projekt Echolot des Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V. (BdP) und im Projekt „Schutzkonzepte in der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ der Universität Ulm.

Auch die Prävention sexualisierter Gewalt im digitalen Raum gewinnt an Bedeutung und auch hier bringen wir uns in unterschiedlichen Formaten ein. Künstliche Intelligenz spielt eine große Rolle – wir beobachten die Gefahren und Potenziale dieser Technologie.

### Prävention etablieren und weiterdenken

Im Juni veranstalteten wir ein erstes Austauschtreffen zu Prävention von sexualisierter Gewalt für unsere Mitgliedsorganisationen, um sich zu vernetzen und konkrete Erwartungen an die Arbeit der Fachstelle zu formulieren. Entsprechend erarbeiten wir unter anderem eine Online-Werkstatt, themenspezifische Austauschrunden und eine kollegiale Sprechstunde. Um Informationen und Arbeitsmaterialien für Ehren- und Hauptamtliche in unseren Strukturen zugänglich zu machen, haben wir eine Unterseite auf dbjr.de eingerichtet. Es ist ein Raum, um kreative Ideen und Lösungen aus der Praxis unserer Strukturen zu teilen. Wir entwickeln die Website stetig weiter, um die Präventionsarbeit in Jugendverbänden und -ringen zu informieren.

„Aufarbeitung in der Jugend(verbands)arbeit“ vom 29.10.22



Hilfe und Informationen unter [www.hilfe-portal-missbrauch.de](http://www.hilfe-portal-missbrauch.de)



**„Missbrauch findet meist im nahen Umfeld statt, aber jede\*r kann etwas dagegen tun. Gemeinsam können wir Schutzprozesse entwickeln und in unseren Strukturen etablieren.“**

Daniela Broda, Vorsitzende

### Themenseite Prävention auf dbjr.de

Die Fachstelle Prävention von sexualisierter Gewalt stellt wichtige Tipps und Informationen rund um das Thema in der Jugendverbandsarbeit bereit – etwa Know-How aus der Praxis oder jugendverbandliches Wissen zu Schutzprozessen. Wir rufen unsere Mitgliedsorganisationen auf, Wissen zu teilen und Best-Practice Beispiele einfließen zu lassen. Die Website soll fortlaufend

aktualisiert werden. Mit der Fachstelle setzen wir einen Beschluss von 2016 um und streben ihre Verstärkung an.

Mehr Infos auf [praevention.dbjr.de](http://praevention.dbjr.de)



# EHRENAMT & ENGAGEMENT

Junges Ehrenamt und Engagement zu stärken ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Wir engagieren uns dazu in Gremien und Debatten, in zivilgesellschaftlichen Netzwerken und in der Forschung. Mit der Juleica setzen wir uns vielfältig für junge Menschen im Ehrenamt ein. Davon profitieren junge Menschen innerhalb und außerhalb jugendverbandlicher Strukturen – und die gesamte Gesellschaft, die vom oft lebenslangen Engagement ihrer jüngsten Mitbürger\*innen profitiert.

## Auf Bundesebene vernetzt

In vielen Gesprächen mit Mitgliedern des Bundestags und der Bundesregierung diskutieren wir, wie Junges Ehrenamt gestärkt und wir haben uns dazu bei Fachgesprächen mit den zuständigen Politiker\*innen im Bundestag und im „Zivilgesellschaftlichen Dialog“ der AG Bürgerschaftliches Engagement der SPD-Bundestagsfraktion eingebracht.

Wir vertreten und verstärken junge Interessen zivilgesellschaftlich durch Vernetzung. Unter anderem sind wir seit dem Jahr 2003 Gründungsmitglied im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und engagie-

ren uns gemeinsam mit weiteren zivilgesellschaftlichen Dachverbänden im Bündnis für Gemeinnützigkeit (BfG). Die Entwicklung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) begleiten wir seit ihrer Gründung auf kritische und konstruktive Weise.

## Freiwilligkeit statt Pflicht

Zu den wiederkehrenden Debatten um „Pflichtdienst“ oder einem „verpflichtenden Gesellschaftsdienst“ bekräftigen wir mit Nachdruck, dass gerade Junges Engagement freiwillig und selbstbestimmt stattfinden muss und nicht staatlich verordnet werden kann. Dies stellt einen ver-

## Einladung in den Jugend-ausschuss des Bundestags

Am 26. April 2023 stellten unsere Vorsitzenden im FSJ-Ausschuss unsere Arbeit vor und berichteten von den vielfältigen Erwartungen junger Menschen an politische Verantwortliche: von der stärkeren Beteiligung an politischen Entscheidungen, über die Absenkung des Wahlalters und die sozial prekäre Situation, in der viele heute leben, bis



hin zur Bedeutung guter Förderstrukturen, damit junge Menschen ihre Stimme entwickeln und erheben können.

Meldung und Video zum Fachgespräch



fassungsrechtlich hochproblematischen Eingriff in die Freiheitsrechte und die individuelle Lebensplanung der Bürger\*innen dar. Außerdem: In der Praxis übersteigt die Nachfrage nach Plätzen im Freiwilligendienst das verfügbare Angebot bei weitem.

Bestehende Freiwilligendienste müssen deshalb finanziell gestärkt und so ausgebaut werden, dass für alle ein Platz verfügbar ist. Dazu haben wir eine Petition zur Stärkung der Freiwilligendienste im In- und Ausland unterstützt, die am 16. Mai 2023 mit über 100.000 gesammelten Unterschriften an den Petitionsausschuss des Bundestags überreicht wurde.

## Auf dem Weg zu einer Engagementstrategie

Die Erarbeitung einer Engagementstrategie des Bundes in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft ist ein zentrales Vorhaben im Ampel-Koalitionsvertrag. Die zivilgesellschaftliche Beteiligung wird durch die DSEE koordiniert, BBE und BfG sind eingebunden. Zusätzlich wurde „relevanten Zentral- und Gesamtverbänden und Fachkreisen“ angeboten, Empfehlungen in den Erstellungsprozess einzubringen. Obwohl wir das gewählte Verfahren aufgrund mangelnder Transparenz und knapper Fristen kritisch sehen, haben wir auf Grundlage der Rückmeldungen unserer Mitgliedsorganisationen eine Stellungnahme abgegeben. Darin bekräftigen wir, dass junge Menschen sich grundsätzlich sehr gerne engagieren, ihr Ehrenamt neben Schule bzw. Ausbildung und Berufseinstieg jedoch zeitlich, finanziell und logistisch eine besondere Herausforderung darstellt. Die Bundesregierung beabsichtigt, die Strategie nächstes Jahr zu verabschieden.

**„Engagement ist freiwillig und kann nicht erzwungen werden – eine staatliche Verpflichtung zu ehrenamtlichem Handeln ist unnötig und kontraproduktiv!“**

Daniela Broda, Vorsitzende

## Forschungsprojekt zu jungem Ehrenamt nach Corona

Bis 2025 wollen wir erforschen: Mit welchen Herausforderungen ist ehrenamtliches Engagement junger Menschen in Jugendverbänden nach der Pandemie konfrontiert? Und wie muss Engagement in der Jugendverbandsarbeit zukünftig aussehen?

Dazu startete am 1. April 2023 ein Forschungsprojekt zum ehrenamtlichen Engagement junger Menschen in Jugendverbänden nach Corona. Für diese praktische Forschungsarbeit kooperieren wir mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Ham-



burg unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof'in Dr. Gunda Voigts. Das Projekt wird mit Mitteln der Stiftung Jugendmarke, mit Landesmitteln einiger Juleica-Landeszentralstellen und aus unseren Mitteln finanziert.

“Forschung zu ehrenamtlichem Engagement in Jugendverbänden”, 28.09.23



# DIE JUGENDLEITER\*IN-CARD

**juleicä**  
jugendleiter|in card

Die Juleica ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeitende in der Jugendarbeit. Sie dient als Nachweis für Qualifikation sowie Engagement und drückt gesellschaftliche Anerkennung für ihre derzeit über 80.000 Inhaber\*innen aus.

## Pandemie-Auswirkungen

Die Entwicklung der Juleica-Zahlen ist ein früher Indikator für die Entwicklung des ehrenamtlichen Engagements. Von über 100.000 gültigen Juleica-Karten zu Beginn der Pandemie im Mai 2021 brach die Zahl der Inhaber\*innen innerhalb eines Jahres auf unter 73.000 ein.

Dank vielfältiger Bemühungen der beteiligten freien und öffentlichen Träger können wir seit 2023 wieder ein leichtes Wachstum der gültigen Karten verzeichnen. So zirkulieren aktuell etwa 80.000 Juleicas, rund 10 Prozent mehr als im Vorjahr, und wir registrieren einen Zuwachs der Anträge.

## Hinter der Karte

Seit 2009 organisieren wir bundeszentral die Beantragung, Genehmigung und Herstellung der Jugendleiter\*innen-Karte und beraten alle Strukturen – darunter Länder, Kommunen, Jugendämter und viele mehr – in organisatorischen, rechtlichen, technischen und politischen Angelegenheiten rund um die Juleica.

Wir koordinieren und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern und behandeln die länderübergreifenden Belange. Unsere Juleica-Hotline berät Antragstellende, freie und öffentliche Träger, Landeszentralstellen und Interessierte, das Angebot wird stark genutzt.

Weitere Statistiken unter [www.juleica-antrag.de/statistic](http://www.juleica-antrag.de/statistic)



Einreichungen aus Mitgliedsverbänden zur Juleica-Kampagne: Links eine Übung der Arbeiter-Samariter-Jugend, rechts eine Freizeit der Deutschen Wanderjugend.



## Weiterentwicklung der Juleica

Der Beschluss der Vollversammlung 2017, die Juleica bis 2019 weiterzuentwickeln, wurde durch Corona verzögert. Mit Ende der Pandemie nahm der Prozess zur Weiterentwicklung, gegliedert in drei Arbeitssäulen zu Antragssystem, Kommunikation und Qualitätskriterien, Fahrt auf. Der Prozess fand mit einer neuen Juleica-Vereinbarung der Jugend- und Familienministerkonferenz der Länder im Mai 2023 einen erfolgreichen Abschluss.



# #LASSMACHEN KAMPAGNE

In der Pandemie war der Raum für Ehrenamt und Engagement junger Menschen massiv eingeschränkt. Zur Jahreshälfte 2022 erhielten wir Mittel vom Bundesjugendministerium, um junge Menschen (wieder) für ehrenamtliches Engagement zu begeistern.

Zur Kampagnenseite  
[www.jugendverband.org](http://www.jugendverband.org)



Links: Vor- und Rückseite eines bestellbaren Faltposters.  
Rechts: Kampagnen-Motive als Außenwerbung, hier in Berlin.



## Aktivitäten 2022-23

Die Aktivitäten bestanden insbesondere aus Werbeplakaten, Postern, Video-Clips für Social Media und weiteren Werbematerialien sowie aus einem Webshop, in dem Juleica-Inhaber\*innen bis heute kostenlose Produkte bestellen können.

Die Kampagnenseite [jugendverband.org](http://jugendverband.org) bietet zudem ein offenes Register jugendverbandlicher, selbstorganisierter Angebote in Deutschland. Weiterhin gibt es eine Bildergalerie, in der jugendverbandliche Aktivitäten unserer Mitgliedsorganisationen präsentiert werden.

Adressat\*innen sind junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren, die ent-

weder noch keine Berührungspunkte mit Ehrenamt und Verbandsleben hatten, oder die bereits im Verbandsleben aktiv waren, sich aber während der Pandemie zurückgezogen haben, sowie Juleica-Inhaber\*innen.

## Weitere Mittel bereitgestellt

Aufgrund des Erfolgs wurden uns zur Jahreshälfte 2023 Mittel durch das BMFSFJ für weitere Kampagnenaktivitäten bewilligt. Diese nutzen wir, um die Kampagne und die Juleica weiterzuentwickeln und noch mehr junge Menschen damit zu erreichen.





# VERBANDLICHE JUGENDREISEN

Wir entwickeln uns gemäß der Bedarfe junger Menschen in einer schnelllebigen Welt ständig weiter. Eine neu eingerichtete Fachstelle für Jugendreisen versetzt uns in die Lage, dieses für Jugendverbände wichtige Thema ganzheitlich weiterzuentwickeln.

## Fachstelle Jugendreisen

Selbstorganisierte Reisen sind ein Kernelement der Jugendverbandsarbeit. Sie können Bildungsmaßnahmen, Zeltlager, Ausflüge, Ferienfreizeiten oder Wochenendfahrten umfassen und finden selbstbestimmt, wertorientiert und freiwillig statt. Entsprechend attraktiv sind jugendverbandliche Freizeitmaßnahmen für Kinder und Jugendliche.

Mit der Fachstelle erweitern und teilen wir unsere fachliche Expertise zu allen Facetten von jugendverbandlichem Reisen und bieten Beratung, Austausch und Vernetzung. Einen Schwerpunkt legen wir auf nachhaltiges Reisen, Fragen zu mentaler Gesundheit sowie darauf, Jugendreisen für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen. Wir beobachten rechtliche und politische Entwicklungen und bringen unsere Expertise regelmäßig in politische Prozesse im Bundestag sowie bei den zuständigen Beauftragten und Ministerien ein.

## Vernetzung mit Multiplikator\*innen

Durch den Austausch in vielen Formen fördern wir den Diskurs in unserer Mitgliedschaft und unter Fachkräften und leiten wichtige Erkenntnisse ab. Wir luden mehrmals im Berichtszeitraum zu einer Werkstatt Jugendreisen ein, um im offenen Austausch mit unseren Mitgliedsorganisationen aktuelle wie grundsätzliche Fragen zu erörtern.

**„Unser Anspruch ist klar: Jugendreisen müssen für alle Kinder und Jugendliche zugänglich sein, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.“**

Wendelin Haag, Vorsitzender

Bei einem Fachtag im Oktober 2022 diskutierten Aktive aus unseren Mitgliedsorganisationen mit politisch Verantwortlichen die gegenwärtigen Herausforderungen und Chancen bei Kinder- und Jugendreisen. In eigenen Austauschrunden beleuchteten wir Fragen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der Queersensibilität in diesem Kontext.

## Digitale Präsenz der Fachstelle

Auf einer Unterseite von dbjr.de bündeln wir online alles Wissenswerte zu Jugendreisen. Interessierte finden ein breites Angebot vor, das sich von Freizeitbörsen der Landesjugendringe über Tipps zu Nachhaltigkeit, Inklusion, mentaler Gesundheit

und rechtlichen Hinweisen zu Materialsammlungen und kommenden Veranstaltungen erstreckt. Wir arbeiten daran, das Angebot zu erweitern.

Mehr Infos auf [jugendreisen.dbjr.de](https://jugendreisen.dbjr.de)



Digitale Handreichung  
„17 Ziele, 17 Freizeiten“



## Nachhaltige Jugendreisen

Im Rahmen der Werkstatt Jugendreisen erarbeitete eine Arbeitsgruppe die digitale Handreichung „17 Ziele, 17 Freizeiten“. Als Sammlung praktischer Tipps, Leitfäden für die Freizeitplanung und Workshopmaterialien dient sie dazu, die abstrakt formulierten 17 UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) für die Freizeitarbeit herunterzubrechen. Sie enthält unter anderem Hinweise für eine nachhaltige An- und Abreise und nachhaltige Koch- und Programmideen für Freizeiten, die in unseren Mitgliedsorganisationen erarbeitet wurden.

## Hochwertiges Angebot bewahren

Wir heben die besondere Bedeutung und Qualität von jugendverbandlichen Reisen hervor – unter anderem Ende des Jahres 2022, als wir als Sachverständige im Tourismusausschuss des Bundestages unsere Expertise ins-

besondere zu Nachhaltiger Entwicklung, Teilhabe und Ehrenamtsförderung im Handlungsfeld einbrachten.

In Gesprächen mit den tourismuspolitischen Fachpolitiker\*innen sensibilisierten wir ferner über die Herausforderungen für jugendverbandliches Reisen. Dazu zählen die problematische Versicherungspflicht zur Absicherung gegen Insolvenzen während der Reiseaktivität („Sicherungsscheine“) sowie nicht zuletzt der Investitionsstau bei gemeinnützigen Übernachtungs- und Freizeitanlagen.

Eine Erhebung in unserer Mitgliedschaft von Anfang 2023 zeigt: Die Kosten für Ferienfreizeiten sind im Vergleich zu 2019 durchschnittlich um 25 Prozent gestiegen. Die Förderung für Jugendverbände den Preissteigerungen muss angepasst werden, damit sich junge Menschen weiterhin eine Ferienfreizeit leisten können.



Christina-Johanne Schröder, MdB, und Kreismitglieder besuchen eine Pfadfinderbildungsstätte bei Oldenburg.

# 90 %

der 450+ teilnehmenden Einrichtungen haben energetischen Sanierungsbedarf angemeldet.

Felix Döring, MdB, und Adis Ahmetovic, MdB, besuchen das Naturfreundehaus Hannover.



# HÄUSER- INVESTITIONS- PROGRAMM

## Jugendbildungsstätten sanieren

Jugendbildungsstätten und gemeinnützige Übernachtungs- und Freizeitanlagen sind unverzichtbare Orte für Jugendbildung, Jugendreisen und die Kinder- und Jugenderholung gemäß § 11 Abs. 3 Nr. 5 SGB VIII als wichtiges gestaltbares Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit. Im Koalitionsvertrag ist vereinbart, Mittel für Investitionen in Jugendbildungsstätten bereitzustellen.

Aus zwei Umfragen zum Investitionsbedarf bei energetischer Sanierung, Barrierefreiheit und Digitalisierung von gemeinnützigen Freizeit- und Übernachtungsstätten der Jugendarbeit wissen wir, dass der Sanierungsstau massiv ist. Insgesamt etwa 450 Einrichtungen meldeten einen Gesamtinvestitionsbedarf von etwa 400 Millionen Euro als Mittelwert aus allen einge-

reichten Angaben zurück. Wir vermuten eine deutlich höhere Dunkelziffer.

## Politiker\*innen besuchen Jugendbildungsstätten

128 Einrichtungen zeigten sich bereit, Vor-Ort-Termine mit ihren Wahlkreisabgeordneten zu organisieren, um politischen Entscheider\*innen den Investitionsbedarf in ihrer Einrichtung exemplarisch aufzuzeigen. In Zusammenarbeit mit den Einrichtungen laden wir seit März 2023 ein, um die Bundespolitik für die Größe und Unmittelbarkeit des Sanierungsproblems vor Ort zu sensibilisieren. Wir werben für ein speziell auf die Investitionsbedarfe von Jugendbildungsstätten und anderen gemeinnützigen Freizeit- und Übernachtungsbetrieben zugeschnittenes Investitionsprogramm.

# SOZIALPOLITIK

Ob man als junger Mensch in Deutschland arm ist oder nicht, hängt maßgeblich von Bildungschancen und einem erfolgreichen Berufseinstieg ab. Gerade in der Übergangsphase zum Erwachsenwerden sind junge Menschen besonderen sozioökonomischen Risiken ausgesetzt. Für eine längere Ausbildung, ein Jahr im Ausland oder ehrenamtliche Aktivitäten fehlt Armutsbetroffenen oftmals Zeit und Geld.

## Jugendarmut: ein echtes Problem

Wir setzen uns seit vielen Jahren dafür ein, die soziale Lage junger Menschen in politischen Entscheidungen stärker zu berücksichtigen. Die Einführung einer umfassenden Kindergrundsicherung wäre ein wichtiger Schritt, um der Armutsgefährdung junger Menschen und ihrer Familien zu begegnen. Besonders wichtig ist, die speziellen Herausforderungen von Jugendarmut in den Blick zu nehmen. Zusammen mit dem Bündnis Kindergrundsicherung haben wir dazu ein Diskussionspapier erarbeitet, das die Zeit als junge Erwachsene als eigenständige Lebensphase bei der Grundsicherung in den Blick nimmt. Unsere Perspektive bringen wir deshalb auch in dieser Legislaturperiode in den Beraterkreis für den 7. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung ein.

## Einsatz gegen Armut

Aus der nationalen Armutskonferenz (nak) heraus hat sich der Ratschlag Kinderarmut gebildet. Als Mitglied in der nak haben wir uns im Ratschlag Kinderarmut engagiert und sitzen im Koordinierungskreis. Wir unterstützen die im Ratschlag erarbeitete Position

für ein gutes Aufwachsen von allen Kindern und Jugendlichen und setzen uns insbesondere für die Bekämpfung von Jugendarmut im Ratschlag ein.

Um Jugendarmut effektiv zu bekämpfen, fordern wir zudem die Einführung einer umlagefinanzierten Ausbildungsplatzgarantie, die allen jungen Menschen eine gute Berufsausbildung eröffnet und die ausbildenden Betriebe finanziell entlastet. Der im Juni 2023 vom Bundestag verabschiedete gesetzliche Anspruch auf einen Ausbildungsplatz ist ein Schritt in die richtige Richtung. Dem müssen eine Umlagefinanzierung und die Stärkung von Verbundausbildungen folgen.

## Bezahlbares Wohnen

Ein wichtiger Aspekt der sozioökonomischen Situation junger Menschen ist der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum. Wir fordern: Jugendgerechter Wohnraum muss grundsätzlich auch mit kleinem Einkommen verfügbar sein. Dazu haben wir uns unter anderem in die Denkwerkstatt „Jugendgerechte Wohnungspolitik“ der Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik eingebracht.

Position „Zeit für Entlastung junger Menschen“, 15.09.22



Gemeinsame Erklärung des Ratschlag Kinderarmut, 15.11.22



Ergebnispapier „Jugend gerecht werden in Wohnungspolitik und Stadtplanung“, 2023



**„Fast jedes fünfte Kind in Deutschland lebt in materieller Armut. Das ist ein unhaltbarer Zustand.“**

Lea Herzig, stellv. Vorsitzende

# WAHLALTER SENKEN

Wahlen sind das wirksamste Instrument, um junge Menschen in unsere Demokratie einzubeziehen. Die Herabsetzung des gesetzlichen Wahlalters auf mindestens 16 Jahre bei Wahlen in der Kommune, Ländern, Bund und in Europa ist eine unserer zentralen Forderungen für eine stärkere Beteiligung junger Menschen.

## Europawahl mit 16 Jahren

Wir begrüßen ausdrücklich, dass das Wahlalter zum Europaparlament in Deutschland auf 16 Jahre gesenkt wurde. Dazu haben wir uns als geladene Sachverständige in der Anhörung des Innenausschusses zur Wahlaltersenkung eingebracht und für diese Forderung junger Menschen stark eingesetzt.

Die Absenkung des Wahlalters bedarf keiner Rechtfertigung. Im Gegenteil: Rechtfertigen müssen sich jene, die 16- und 17-Jährigen die vollständige demokratische Teilhabe weiterhin nicht gewähren. Es ist nicht nachvollziehbar, jungen Menschen ihr grundrechtgleiches Recht zur Teilnahme an Wahlen nicht zuzugestehen.

## Und für den Bundestag?

Klar ist: Junge Menschen wollen wählen und können wählen. Die Absenkung des Wahlalters auf mindestens 16 Jahre ist daher dringend auch für die Wahl zum Deutschen Bundestag nötig. Wir begrüßen, dass die vom Bundestag eingesetzte Kommission zur Reform des Wahlrechts und zur Modernisierung der Parlamentsarbeit sich mehrheitlich für die Absenkung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre ausspricht.

Wir adressieren diese Forderung laufend im parlamentarischen Raum, nehmen an Austausch- und Vernetzungsformaten teil und haben unsere Position wiederholt in der Fachpresse artikuliert. Im September 2022 haben wir die Perspektive junger Menschen in eine Fachbroschüre zur Herabsetzung des Wahlalters in Kooperation mit dem Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung eingebracht, welche die Erkenntnisse eines Expert\*innen-Hearings zur Wahlaltersenkung abbildet.

# SCHON GEWUSST?

# 11

Bundesländer ermöglichen Menschen unter 18 Jahren die Teilnahme an Wahlen auf Landes- und/oder Kommunalebene.

# NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Klimawandel und Umweltschutz, Hunger, Armut, die ungerechte Verteilung von Ressourcen oder die Friedenssicherung: Globale Probleme können wir nur weltweit gemeinsam lösen. Die 2030 Agenda und die Sustainable Development Goals (SDG) müssen dazu konsequent in nationale und internationale Politik umgesetzt werden.

## Jugendbeteiligung im RNE

Über ein neues Format für Jugendbeteiligung haben wir die Perspektiven junger Menschen strukturiert in die Arbeit des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE), der die Bundesregierung berät, eingebracht. Seit Anfang 2022 unterhalten wir ein gemeinsames Projekt mit dem RNE, um junge Stimmen in der Nachhaltigen Entwicklung zu stärken und ihre Perspektiven im Rahmen der Jahreskonferenz des RNE einzubringen. Herzstück des Projektes waren zwei eigene Jugendkonferenzen. Wir bedauern, dass keine direkte Vertreter\*in für die Interessen von jungen Menschen aus den Jugendverbänden heraus in den Beratergremien zur Nachhaltigen Entwicklung der Bundesregierung vertreten ist.

## Nationaler Aktionsplan BNE

Wir beteiligen uns an der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und in der Nationalen Plattform, die wichtige Entscheidungen zum Nationalen Aktionsplan trifft. Gemeinsam mit VENRO und dem Bündnis Zukunftsbildung haben wir einen Schattenbericht zum Bericht der Bundesregierung zur Umsetzung von BNE

verfasst und dem parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Jens Brandenburg, persönlich übergeben.

## Beteiligungsformate der Bundesministerien

Wir setzen uns dafür ein, dass die Bundesregierung angesichts der fortschreitenden Klimakrise und der Bedrohung durch viele weitere Umweltkrisen sofort und umfassend handelt. Nur so kann weltweit unsere Lebensgrundlage und die grundgesetzlich gesicherte Freiheit junger und zukünftiger Generationen gewährleistet werden. Unsere klare Forderung lautet: Auf dem Weg zur Klimaneutralität müssen junge Menschen beteiligt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) haben wir eine Koordinierungsstelle für Jugendbeteiligung in Klimafragen in unserer Geschäftsstelle eingerichtet, die den früheren Jugendbeteiligungsprozess der Jugendbank im Aktionsbündnis Klimaschutz neu aufsetzt. Mit dem Auswärtigen Amt stehen wir zu ihrem Jugendbeteiligungsformat im Austausch, im Bundesumweltministerium bringen wir uns bei den Gesprächen mit der Ministerin und im Austausch mit dem Fachreferat ein.

Position „Echte Treibhausgasreduktion statt Kompensationsmaßnahmen!“, 25.05.23



BNE-Bericht „Bildung stärken, Zukunft schaffen“, 2022



Position „Energiekrise begegnen, Energiewende beschleunigen“, 29.10.22



Position „Für ein starkes EU-Lieferkettengesetz“, 29.10.22



## Werkstatt für Nachhaltige Entwicklung

Anfang 2022 haben wir das Format „Werkstatt für Nachhaltige Entwicklung“ ins Leben gerufen. Hier bündeln wir die vielfältigen Prozesse und Themen in den Jugendverbänden im Feld der Nachhaltigen Entwicklung, koordinieren uns mit unseren Mitgliedsorganisationen und schaffen ein Forum für fachlichen Austausch.

## Nachhaltige Mobilität für alle

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für Inklusion, Selbstbestimmung, Emanzipation und Partizipation aller (jungen) Menschen. Die Bedarfe junger Menschen für eine sozial und ökologisch gerechte Mobilitätswende werden von politischen Verantwortungsträger\*innen nur ungenügend berücksichtigt. Als Bundesjugendring

brachten wir uns mit politischen Statements, auf Podien und Gesprächen mit Abgeordneten und der Staatsministerin für nachhaltige Entwicklung Sarah Ryglewski ein. Wir waren Teil des Jugendbündnisses, das sich zur Fortsetzung des 9-Euro-Tickets engagierte.

## Junger Verbraucher\*innenschutz

Seit 2022 sind wir Mitglied der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), um den Schutz junger Verbraucher\*innen zu erhöhen, Verbraucher\*innenbildung im außerschulischen Kontext zu stärken und strengere gesetzliche Regulierungen zu erreichen. Wir bringen uns in den Gremien des vzbv ein, engagieren uns im Verbändegespräch mit der zuständigen Ministerin für Verbraucher\*innenschutz Steffi Lemke und vertreten die Anliegen junger Verbraucher\*innen in fachpolitischen Diskursen.

Die Teilnehmenden der RNE-Jugendkonferenz am 17.-18. Juni 2023 in Berlin.



## Jugenddelegierte für Nachhaltige Entwicklung

Die Jugenddelegierten für Nachhaltige Entwicklung, derzeit Franka Bernreiter und Fidelis Stehle, setzen sich für eine starke Jugendbeteiligung im nationalen und internationalen Kontext bei Diskussionen und Entscheidungen zu Themen der Nachhaltigen Entwicklung ein. Sie streiten insbesondere für die Interessen junger Menschen auf Ebene der Vereinten Nationen und wirken bei den Beratungen des High-Level



Political Forum (HLPF) on Sustainable Development mit. In diesem Programm arbeiten wir mit dem BMUV zusammen.

Mehr Infos auf [jugenddelegierte.dbjr.de](https://jugenddelegierte.dbjr.de)



# POLITISCHE JUGENDBILDUNG

Politische Jugendbildung, wie sie in der Jugendverbandsarbeit seit jeher umgesetzt wird, stärkt unsere demokratische Gesellschaft und befähigt junge Menschen zu Mitbestimmung, solidarischer Selbstverantwortung und partizipativer Beteiligung. Als Jugendverbände und -ringe leisten wir einen wesentlichen Beitrag zu einem auf demokratischen Werten basierenden Zusammenleben.

## Werkstatt politische Jugendbildung

Wir unterstützen die politische Jugendbildung in den Jugendverbänden und -ringen und profilieren diese gegenüber Parlament, Regierung und Fachöffentlichkeit. Um einen regelmäßigen inhaltlichen und strategischen Austausch zu ermöglichen, haben wir die Werkstatt politische Jugendbildung initiiert.

Die Werkstatt ist ein offener Raum für alle Interessierten aus den Mitgliedsorganisationen. Sie findet regelmäßig 3- bis 4-mal jährlich statt. Ein Ziel der Werkstatt ist die Beschreibung von Qualitätsmerkmalen politischer Jugendbildung im jugendverbandlichen Kontext. Dazu haben wir eine Umfrage unter den Mitgliedsorganisationen und ihren Gliederungen durchgeführt, die wir im kommenden Halbjahr auswerten werden.

## Systematischer Austausch und Vernetzung

Demokratiebildung ergibt sich oft schon durch das Erleben von demokratischer Praxis im jugendverbandlichen Alltag. Diese Erfahrung demokratischen Erlebens tragen und verstärken wir in vielen Netzwerken zur politischen Bildung. Seit seiner Gründung im Jahr 2015 sind wir Mitglied im Bundesausschuss Politische Bildung e.V. (bap) und in der Gemeinsamen Initiative der Träger Politischer Jugendbildung im bap (GEMINI) aktiv eingebunden.

Für unsere Mitgliedsorganisationen und kommunale Jugendringe organisieren wir seit kurzem eine interne Austausch- und Vernetzungsrunde zu historisch-politischer Bildung.

## Hospitation in einer Bundestagsfraktion

Mitte Mai 2023 nahmen erneut 30 Menschen aus jugendverbandlichen Strukturen am Hospitationsprogramm teil, das wir in Zusammenarbeit mit einer Bundestagsfraktion anbieten. Sie begleiteten Abgeordnete für eine Sitzungswoche und erlangten exklusive Einblicke in die parlamentarischen Abläufe des Bundestags. Auch für die Abgeordneten war der Besuch ein Gewinn: Sie können aus erster Hand erfahren, was junge Menschen und ihre verbandlichen Selbstorganisationen von der Politik erwarten und benötigen. Wir freuen uns auf weitere Kooperationen mit den demokratischen Fraktionen im Deutschen Bundestag.

**„Jugendverbände bieten jungen Menschen einen Raum zum (Auf-)Wachsen, zur Identifikation und der Stabilität. Sie sind ein wichtiger Faktor für demokratische Resilienz.“**

Daniela Broda, Vorsitzende



# KINDER- UND JUGENDWAHL U18

## U18

Die Kinder- und Jugendwahl U18 ist eine der größten Initiativen außerschulischer politischer Jugendbildung in Deutschland. Hier können junge Menschen ihre politischen Herzens-themen entdecken, sich selbstbestimmt informieren und in die Debatte vor Wahlen einbringen. In einem symbolischen Wahlakt neun Tage vor der offiziellen Wahl haben U18-Wähler\*innen eine in Deutschland einmalige Plattform für ihre erarbeiteten Themen, Fragen und Sorgen. Durch die flexible, offene Gestaltung erleben die U18-Wahlen stetigen Zulauf.

### Neu: die U16-Wahl

Aktuell überarbeiten wir gemeinsam mit den Jugendringen und Partner\*innen auf Landesebene das Konzept, da sich mit der begrüßenswerten Absenkung des Wahlalters, beispielsweise bei den anstehenden Europawahlen, die Altersgruppe der nicht wahlberech-

tigten (und damit ungehörten) jungen Menschen verschiebt. Eine der ersten U16-Wahlen war die Wahl zur Bremer Bürgerschaft im Mai 2023. Die Methoden und Materialien, die für U18- und U16-Wahlen erstellt werden, haben sich schon immer für Erstwähler\*innen und Interessierte als willkommene Hilfen zur Meinungsbildung erwiesen.

### Die Infrastruktur

Seit vielen Jahren sind wir als Bundeskoordinierung die Hauptanlaufstelle der Praxis auf Bundesebene. Bei bundesweiten Wahlen übernehmen wir die organisatorisch-logistische Federführung. Für lokale Nutzungen stellen wir dauerhaft die benötigte Software zu Verfügung, begleiten Erfassung und Aufbereitung der Ergebnisse, betreuen die Website U18.org, vernetzen die Landeskoordinierungsstellen und entwickeln die Wahlen basierend auf den gemeldeten Bedarfen und Ideen stetig weiter.

Mehr Infos auf [www.u18.org](http://www.u18.org)



### Bärbel Bas wird Schirmfrau der U18-Wahl

Die U18-Wahl wird seit dem Jahr 1996 immer neun Tage vor einem offiziellen Wahltermin abgehalten. Zur Bundestagswahl, Europawahl, Landtags- und Kommunalwahlen beschäftigen sich Kinder und Jugendliche mit dem politischen Geschehen und treffen für sich eine Wahlentscheidung. Organisiert wird U18 selbstbestimmt von jungen Menschen mit Unterstützung der Jugendringe. Seit Mai 2023 ist Bundestagspräsidentin Bärbel Bas offizielle Schirmfrau der U18-Wahl.

Bundestagspräsidentin Bärbel Bas mit Wendelin Haag und Daniela Broda am 18. Januar 2023 im Deutschen Bundestag.



# KULTURELLE JUGENDBILDUNG

Jugendverbände organisieren nicht nur kulturelle Angebote für junge Menschen, sondern sind selbst Teil der Jugendkultur in Deutschland. Wir setzen uns dafür ein, dass selbstorganisierte Kulturangebote stärker anerkannt und geschätzt werden.

## Der KulturPass und mehr

Junge Menschen müssen grundsätzlich über ihre Lebensrealität mitbestimmen können. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag hier auf dem KulturPass der Bundesregierung, mit dem allen Menschen in Deutschland zum 18. Geburtstag ein Budget von 200€ zur Verfügung gestellt wird. In seiner Ausgestaltung fällt er hinter unseren Anspruch klar zurück. Konkret bemängeln wir: Der KulturPass ist aktuell eine versteckte Konjunkturförderung primär für die kommerzielle Kulturbranche. Echte Teilhabe und Mitbestimmung junger Menschen hätte erreicht werden können, indem junge Menschen bei der Ausgestaltung des KulturPasses sowie der Auswahl der förderfähigen Angebote einbezogen werden. Diese Perspektive bringen wir an vielen Stellen in Gespräche mit Bundestag und Verwaltung sowie in den Fachaustausch mit anderen gemeinnützigen Organisationen der kulturellen Jugendbildung ein. Über unsere Außenvertretungen bringen wir uns in die Arbeit der Akademie der Kulturellen Bildung ein.

## Kultur ist mehr als Konjunkturförderung

Bei der Ausgestaltung des KulturPasses müssen die Besonderheiten gemeinnütziger Anbieter\*innen bedacht werden, die ihre Angebote nicht immer entgeltlich zur Verfügung stellen. Daher kritisieren wir die derzeitigen Förderbedingungen, nach denen Kurse (etwa für Musik, Malen und Tanzen) ausdrücklich ausgeschlossen sind. Der Kulturpass sollte nicht nur für den Konsum von bereits produzierten Kulturgütern eingesetzt werden dürfen, sondern auch für die Teilhabe an kulturellen Angeboten, die von jungen Menschen – etwa im Rahmen der Jugendverbandsarbeit – selbst gestaltet werden.

**„Der ‚Weg in die Kultur‘ wird dann gelingen, wenn junge Menschen nicht bloß Kultur konsumieren können, sondern zum Selbstaussdruck angeregt und ausgestattet werden.“**

Wendelin Haag, Vorsitzender

# GESELLSCHAFT- LICHE VIELFALT

Als demokratisch organisierte Jugendverbände sind wir in Vielfalt vereint. Grundlage unserer Arbeit ist die gegenseitige Achtung und Beteiligung aller Menschen an der Gesellschaft. Wir stehen für die Gleichberechtigung aller Geschlechter, für Teilhabe und Inklusion sowie für ein friedliches Miteinander der Religionen, soziale Rechte und Gerechtigkeit. Unsere verbandsübergreifenden Werte sind Pluralität, Demokratie und Freiheit.

Position „Adultismus erkennen“,  
14.09.22



Position „Migrationspolitik ist  
Jugendpolitik“, 29.10.22



## Diskriminierungskritische Jugendverbandsarbeit

Die Teilhabe junger Menschen mit Migrationsgeschichte ist seit 40 Jahren ein wichtiger Bestandteil der Jugendverbandsarbeit. Auf Basis dieser Erfahrungen bieten wir unseren Strukturen mit dem Runden Tisch zur diskriminierungskritischen Jugendverbandsarbeit eine Plattform, um sich mit entsprechenden fachpolitischen Fragen sowie mit Aspekten der innerverbandlichen Weiterentwicklung zu beschäftigen. Darüber hinaus begleiten wir das Thema im Netzwerk Interkulturelle Jugendarbeit und -forschung (NijaF), welches wir in Zusammenarbeit mit IDA e.V., der Sportjugend und Vertreter\*innen der Wissenschaft organisieren.

## Reform der Staatsangehörigkeit

Das bisherige Aufenthalts- und Staatsangehörigkeitsrecht passt nicht zur gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Es steht im Widerspruch zu den Lebensrealitäten vieler junger Menschen, die hier geboren sind, ihre Kindheit und Jugend hier verbracht haben und keinen anderen Lebensmittelpunkt als Deutschland kennen – aber dennoch nicht die deutsche Staatsangehörigkeit oder einen gesicherten Aufenthaltsstatus haben.

Wir haben uns aktiv in die Debatte eingebracht. Unsere Forderung:

die doppelte Staatsbürgerschaft auf alle in Deutschland geborenen Kinder ausweiten, unabhängig der vermeintlichen Herkunft und der Aufenthaltsdauer der Eltern.

## Queersensible Jugendverbandsarbeit

Kinder und Jugendliche mit trans\*, nicht-binären oder inter\* Identitäten sind in besonderem Maße Diskriminierung ausgesetzt. In Jugendverbänden kommen dagegen junge Menschen aller Geschlechter und sexueller Orientierungen gleichberechtigt zusammen. Dem gewachsenen Bewusstsein um queerspezifische Bedürfnisse und Diskriminierungserfahrungen kommen wir durch die Unterstützung des aktiven Austauschs im Bereich queersensible Jugendverbandsarbeit nach.

## Selbstbestimmungsgesetz

Wir begrüßen ausdrücklich, dass das in weiten Teilen verfassungswidrige und diskriminierende Transsexuellengesetz durch ein zeitgemäßes Selbstbestimmungsgesetz ersetzt werden soll und haben die Sicht junger Menschen in die Reform des Selbstbestimmungsgesetzes eingebracht. Aktuell ist allerdings vorgesehen, dass Minderjährige die erforderliche Erklärung nicht ohne Zustimmung der gesetzlichen Vertretung vornehmen können. Damit werden die eigenständigen und selbstbestimmten Interessen von Minderjährigen im Ver-

hältnis zum\* zur Erziehungsberechtigten unverhältnismäßig beschnitten. Die Altersgrenze, ab der auch ohne Zustimmung die neuen Möglichkeiten in Anspruch genommen werden können, muss auf 14 Jahre herabgesenkt werden. Zugleich fordern wir Konzepte und Beratungsangebote, durch die junge Menschen eine selbstbestimmte und informierte Entscheidung treffen können.

**„Junge Menschen mit trans\*, nicht-binären oder inter\* Identitäten sind vielerlei Diskriminierungen ausgesetzt: von fehlender Unterstützung in der Familie über Mobbing in der Schule bis hin zu Gewalterfahrungen im öffentlichen Raum.“**

Daniela Hottenbacher,  
stellvertretende Vorsitzende

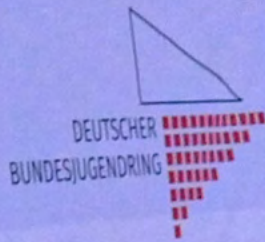
Teilnehmende der EU-Jugendkonferenz im Juli 2022 in Prag, darunter unser\*e stellvertretende\*r Vorsitzende\*r Raoul Taschinski.

### **Gleiche Rechte für Kinder aus Regenbogenfamilien**

Kinder, die in Regenbogenfamilien geboren werden, sollten zwei Elternteile haben können, die auch im rechtlichen Sinne für das Kind sorgen, es lieben und es in jeglicher Hinsicht unterstützen können. Wir fordern eine Änderung des Abstammungsrechts und damit gleiche Rechte für alle Kinder – auch aus Regenbogenfamilien. Darum unterstützen wir die „Leitplanken für die Reform des Abstammungsrechts“ der deutschlandweiten Initiative nodoption.



# M INTERESSE DER JUGEND



# DEMOKRATIE

Jugendverbände und -ringe sind demokratische Formen der Selbstorganisation und Interessenvertretung junger Menschen. Wir erreichen, organisieren und vertreten Millionen junger Menschen und wirken als Teil der Zivilgesellschaft selbstverständlich und aktiv mit an der gesellschaftlichen Willensbildung und Entscheidungsfindung. Wir treten antidemokratischen Tendenzen entgegen und positionieren uns gegen Demokratie- und Menschenfeinde, die uns insbesondere aus der extremen Rechten heraus bedrohen.

## Demokratiefördergesetz des Bundes

Das geplante Demokratiefördergesetz (DFördG) schafft für den Bund den gesetzlichen Auftrag zur Stärkung von Maßnahmen zur Demokratieförderung, Vielfaltsgestaltung, Extremismusprävention und politischen Bildung. Das unterstützen wir: Eine dauerhafte strukturelle Förderung in diesen Bereichen stärkt die Arbeit der vielfältigen zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen in diesen Feldern.

Wir betonen: Die von ehrenamtlichem Engagement getragenen und im KJP-geförderten Strukturen leisten einen verlässlichen und unschätzbaren gesamtgesellschaftlichen Beitrag. Wir erachten es daher für folgerichtig, auch KJP-geförderten Trägern Zugang zu den ergänzenden Förderinstrumenten des DFördG zu ermöglichen und die Reichweite der außerschulischen Jugendbildungsarbeit zu erhöhen.

## Entschwörung

Eine große Gefahr für unsere Demokratie liefern Verschwörungserzählungen. Eine entscheidende Rolle, ob Menschen für Verschwörungserzählungen anfällig sind, spielt die eigene Identitätskonstruktion. Unsere Strukturen bieten jungen Menschen einen demokratischen und sicheren Raum zum (Auf-)Wachsen, zur Identifikation und der Stabilität. Unsere Arbeit ist wichtig gegen die Verbreitung von Verschwörungserzählungen. Kurzum: Jugendverbände sind Orte der Entschwörung.

## Eine demokratische Schule

Das deutsche Schulsystem ist von festen Lehrplänen, Benotung und durch die Autorität von Lehrpersonen gekennzeichnet – also von Fremdbestimmung und Zwang. Das Leben von Kindern und Jugendlichen wird maßgeblich von diesen Rahmenbedingungen geprägt. Gleichwohl haben sie kaum Möglichkeiten, diese mitzugestalten.

Wir fordern demokratische Rahmenbedingungen im Schulsystem, die Kindern und Jugendlichen Gestaltungsräume eröffnen. Der Jugendverbandsarbeit kommt hier eine wichtige demokratische Aufgabe zu, wie wir im Juni 2023 auf einem Fachtag herausarbeiteten. Zentrale Erkenntnis: Voraussetzung dafür ist die enge Kooperation auf Augenhöhe zwischen Schulsystem und Jugendverbandsarbeit.

**„Wir fordern eine Demokratisierung der Schule. Kinder und Jugendliche verbringen einen erheblichen Teil ihrer Zeit im großteils autoritär organisierten Schulsystem. Schule kann durch Mitbestimmung von Schüler\*innen nur gewinnen.“**

Loreen Schreck, stellvertretende Vorsitzende

Position „Eine demokratische Gesellschaft braucht eine demokratisierte Schule“, 29.10.22



# MENTALE GESUNDHEIT UND EINSAMKEIT

Spätestens durch Corona sind psychische Erkrankungen und Einsamkeit bei jungen Menschen in den Fokus der Aufmerksamkeit gelangt. Zu Recht, denn die mentalen Belastungen für junge Menschen steigen seit Jahren kontinuierlich – lange vor der Pandemie! Jugendverbände und -ringe leisten wichtige Präventionsarbeit, die gestärkt werden muss.

Stellungnahme „Auf dem Weg zu einer Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit“, 03.04.23



## Mentale Gesundheit

In regelmäßigen Austauschrunden ermöglichen wir Vernetzung zwischen unseren Mitgliedsorganisationen zu Fragen mentaler Gesundheit. Die Fachstelle Jugendreisen stellt Informationen und praktische Arbeitsmaterialien etwa aus den Juleica-Fortbildungsmodulen für unsere Mitgliedschaft bereit. Mit der Materialsammlung unterstützen wir Haupt- und Ehrenamtliche der Jugend(verbands)arbeit im Umgang mit herausfordernden Situationen.

## Einsamkeit nimmt zu

In den letzten Jahren ist die Zahl junger Menschen, die unter Einsamkeit leiden, stark gestiegen. In einem Diskussionspapier des BMFSFJ zur Einsamkeitsstrategie der Bundesregierung haben wir uns aus der Sicht junger Menschen eingebracht. Wir begrüßen, dass der Zusammenhang zwischen Einsamkeit und Armut als eigenständige Problemlage für junge Menschen anerkannt wird.

Das Bundesjugendministerium hat den Forschungsbedarf zu Einsamkeit erkannt und räumt diesem Thema einen hohen Stellenwert ein. Gerade für Prävention birgt weitere Forschung im Feld der Kinder- und Jugendarbeit das Potenzial, Faktoren für Einsamkeit zu identifizieren, Strategien zur Verhinderung abzuleiten und Maßnahmen in die Praxis zu überführen.

## Gesamtgesellschaftliche Herausforderung

In Gesprächen mit politisch Verantwortlichen betonen wir regelmäßig: Einsamkeit und die mentale Gesundheit junger Menschen sind eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Es müssen dringend Maßnahmen ergriffen werden, um präventive Angebote, die Resilienzen stärken, zu fördern sowie um Belastungen, denen junge Menschen ausgesetzt sind, abzubauen.

# MEDIEN- UND DIGITALPOLITIK

Medien sind ein wichtiger Teil der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen, mit Chancen und Möglichkeiten, aber auch mit Gefahren. Im Interesse junger Menschen diskutieren, verhandeln und begleiten wir die sozialen und kulturellen Aspekte der Digitalisierung, die Veränderung der Kommunikation, den Einfluss auf Lern- und Arbeitswelt und die Teilhabe an Gesellschaft.

## Digitale Jugendarbeit

Für die digitale Jugendarbeit bieten wir digitale Werkzeuge an und finanzieren diese: Ein Etherpad ([yopad.eu](https://yopad.eu)), ein Tool zur Planung von Barcamps ([barcamps.eu](https://barcamps.eu)) sowie ein Werkzeug zur Organisation und Umsetzung digitaler Antragsberatungen ([antrag.dbjr.de](https://antrag.dbjr.de)). Über eine Partnerschaft mit Freie Netze München e.V. stellen wir eine Jitsi-Meet-Instanz für Videokonferenzen bereit.

Unseren Mitgliedern bieten wir Beratung und Qualifizierung bei der Erschließung, Weiterentwicklung und Anwendung von digitalen und medialen Angeboten. Sie müssen auf dem Open-Source-Ansatz basieren, gemeinwohlorientiert, datensparsam und maximal barrierefrei zugänglich sein – ganz im Sinne einer souveränen digitalen Teilhabe.

## Digitale Tools

Als Antwort auf den Schwerpunkt Digitalisierung im Ampel-Koalitionsvertrag und die Digitalisierungsstrategie des Bundes entwickelten wir das Projekt Digitale Jugendarbeit bzw. SeminarhausLAB. Dieses konnten wir im Jahr 2022 mit Unterstützung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) anbieten. Das LAB diente als digitaler Gruppenraum, in dem vielfältige Möglichkeiten bestanden, um gemeinsam Projekte und Aktivitäten zu planen

oder Schulungen anzubieten. Aktuell ist die Instanz deaktiviert. Sollten künftig Mittel und personelle Ressourcen für die Administration zur Verfügung stehen, prüfen wir die Reaktivierung.

## Digitale Teilhabe

Zur Digitalen Teilhabe ist ein bundesweit flächendeckender Zugang zum Internet ebenso notwendig wie die Verfügbarkeit finanzierbarer Hardware. Zur digitalen Teilhabe zählt zudem Digital Literacy – die Fähigkeit, Informationen auf verschiedenen digitalen Plattformen zu finden, zu bewerten und zu kommunizieren. Wir setzen uns für eine Stärkung dieser Kompetenzen ein.

## BzKJ-Beirat

Wir engagieren uns im Beirat der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendschutz (BzKJ), der regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in diesem Feld informiert und berät, und jugendliche Bedarfe an den Medienschutz formuliert. Der Schwerpunkt liegt auf der geschlechter- und queersensiblen Betrachtung, da Mädchen, junge Frauen und queere Menschen eigenen, weniger beachteten Gefahren ausgesetzt sind.

Position „Frauenhass im Netz ist real“, 29.10.22



Zum Antrags-Tool



Zum Barcamp-Tool



Zum Etherpad



# EUROPÄISCHES INTERNATIONALES JUGENDPOLITIK





# SCHE & TIONALE DLITIK

Weltweit steht die Demokratie unter Druck. Wir unterstützen Jugendringe in Not. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir aktuellen Krisenherden wie den Ländern der östlichen Partnerschaft und des Westbalkans. Als Konsequenz des Krieges mitten in Europa gewinnt der Europarat an Bedeutung. Sein unermüdlicher Einsatz für Demokratie und Menschenrechte ist heute relevanter denn je für Millionen junger Europäer\*innen.

# EUROPÄISCHE JUGENDPOLITIK

Es liegt an jungen Menschen, Europa vielfältig zu gestalten. Jugendverbände und -ringe sind mehr denn je in der Pflicht, für ihre Vorstellungen von Europa zu streiten: Menschenrechte, Demokratie, Solidarität und Rechtsstaatlichkeit auf dem ganzen Kontinent. Grenzüberschreitend setzen sich junge Menschen für eine gemeinsame europäische Zukunft ein und fordern politische Antworten.

„Forderungen  
zur Europawahl  
2024“, 15.09.23



**„Wir setzen uns für ein weltoffenes und demokratisches, soziales und solidarisches Europa ein, das jugendgerecht ist und zukunftsfähig gestaltet wird.“**

Marius Schlageter,  
stellvertretender Vorsitzender

## Europäisches Jahr der Jugend

Das Jahr 2022 trug den Titel „Europäisches Jahr der Jugend“. Damit sollte die Aufmerksamkeit der EU-Politik auf die junge Generation gerichtet und auf die Bedarfe junger Menschen nach der Pandemie verwiesen werden. Diesen politischen Fokus auf junge Menschen haben wir begrüßt und klare Erwartungen formuliert: Die EU und die Mitgliedstaaten müssen dem eigenen Anspruch gegenüber der Jugend gerecht werden!

Wir haben unsere Aktivitäten eng mit dem Europäischen Jahr verknüpft. Dazu haben wir die qualitative Beteiligung junger Menschen hervorgehoben und deren Gestaltungswillen betont.

## Mangel an jugendpolitischen Reformen

Als positiv bewerten wir die hochrangigen Gesprächsformate zwischen EU-Kommissar\*innen und europäischen Jugendstrukturen, zusätzliche niedrigschwellige Förderinstrumente zur Umsetzung von Veranstaltungen und die verstärkte Aufmerksamkeit für junge Menschen.

Den Mangel an greifbaren jugendpolitischen Ergebnissen sehen wir kritisch: In zentralen Bereichen wie der Bekämpfung von Jugendarmut, einem europaweit einheitlichen Mindestwahlalter ab 16 Jahren und auf dem Weg zum Youth Test für politische Initiativen auf europäischer Ebene fanden kaum Fortschritte statt. Somit wurde die Chance verpasst, mit

dem Europäischen Jahr der Jugend das Leben junger Menschen nachhaltig zum Besseren zu beeinflussen.

Die Interessen junger Menschen müssen in der EU-Politik einen zentralen Stellenwert haben. Dafür setzen wir uns unabhängig vom Europäischen Jahr ein.

## Wählen mit 16 – europaweit

Das aktive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament wurde in Deutschland zur kommenden Europawahl von 18 auf 16 Jahre gesenkt – und damit eine jahrzehntealte jugendverbandliche Forderung umgesetzt! Bis dahin konnten junge Menschen nur in Österreich und Malta bereits mit 16 Jahren das Europäische Parlament wählen, in Griechenland mit 17. Doch die Lebenswirklichkeit junger Menschen wird durch europäische Gesetzgebung nachhaltig beeinflusst. Darum lautet unser Ziel: ein einheitliches europäisches Wahlrecht ab 16 Jahren, um jungen Menschen mehr wirksame Mitbestimmung zu ermöglichen!

## Jugendpolitik im Europarat

Im Mai 2023 tagte der Gipfel der Staats- und Regierungschefs des Europarats in Island. Es war seit 1949 erst der vierte Gipfel dieser Form – entsprechend groß waren die Erwartungen. Dabei wurden die politischen Leitlinien für die Arbeit des Europarats in den nächsten Jahren formuliert. Zentrale Themen waren der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine und die Stärkung von Frei-

heit, Demokratie und Menschenrechten.

## Jugendabteilung des Europarates

Unser Anliegen war es, Jugend als eigenen Aspekt in der Abschlusserklärung einzubringen und die Bedeutung der jungen Generation für den Europarat hervorzuheben. Dies ist uns gelungen: In den „Reykjavik Principles for Democracy“ wurde Jugend explizit aufgenommen. Auch in der Abschlusserklärung ist die Erkenntnis enthalten, dass Jugendbeteiligung die demokratischen Institutionen stärkt – eine besondere Anerkennung und weitere Legitimation für unsere europäische Arbeit.

Die Jugendabteilung des Europarates leistet einzigartige Arbeit, um die Anliegen junger Menschen in ganz Europa zu stärken. Diese wertvolle Arbeit unterstützte der Bundestag im vergangenen Jahr durch einen erhöhten Beitrag. Im Haushalt wurde eine Millionen Euro mehr für die Jugendabteilung zur Verfügung gestellt – dafür hatten wir uns stark gemacht.



Die Abgeordneten Frank Schwabe, Derya Türk-Nachbaur, Heike Engelhardt, Franziska Kersten, Axel Schäfer und Max Lucks besuchten am 25. April 2023 mit Marius Schlageter und Özge Erdoğan die Jugendabteilung des Europarates. Mit im Bild die langjährige Leiterin der Jugendabteilung Antje Rothemund.

## ERASMUS+

Das EU-Programm Erasmus+ fördert allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport in Europa. Schwerpunkte des Programms 2021-2027 sind soziale Inklusion, der grüne und digitale Wandel und die Förderung der Teilhabe junger Menschen am demokratischen Leben. Für 2023 stehen für Erasmus+ Jugend Fördermittel in Höhe von etwa 36 Millionen Euro in Deutschland zur Verfügung.

Wir begleiten Erasmus+ in verschiedenen Gremien aktiv mit, darunter im nationalen Begleitausschuss für das Gesamtprogramm, im Begleitausschuss für den Jugendbereich sowie im Evaluierungskomitee, das über strittige

Förderanträge berät. Seit Mai 2023 sind wir auch im neuen Jugendbeirat für den Programmbereich Jugend vertreten.

### Zwischenfazit zum Programm

Zur Halbzeit der Programmgeneration stellten wir fest: Technische Probleme erschweren weiterhin die Umsetzung von Projekten durch Jugendverbände. Ebenfalls kritisch sehen wir die aufwendige Antragstellung, die unzuverlässige und oft späte Bereitstellung von bewilligten Mitteln sowie die unzureichende Anpassung der Förderrichtlinien an nachhaltige Mobilität und an konkrete Preissteigerungen.

# EUROPARAT- JUGENDKONFERENZ IM BUNDESTAG

Meldung und Video  
zur Jugendkonferenz



Wir haben erstmals eine internationale Jugendkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundestag und dem Europarat durchgeführt. Vom 30. November bis 2. Dezember 2022 diskutierten 70 Vertreter\*innen nationaler Jugendringe aus mehr als 25 Mitglieds- und Beobachterstaaten des Europarats in Berlin unter dem Motto „Demokratie und Menschenrechte in Krisenzeiten“ mit politisch Verantwortlichen. Der Leiter der deutschen Delegation zur Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PVER) Frank Schwabe, MdB, hatte dazu auf unsere Initiative hin in den Bundestag eingeladen.

## Junge Stimmen aus ganz Europa beteiligt

Zentrale Frage war die bessere Zusammenarbeit der nationalen Jugendringe mit der PVER: Welchen Beitrag leisten junge Menschen für Demokratie und Menschenrechte? Welche Rolle kommt dabei dem Europarat zu? Im Austausch mit den Teilnehmenden unter anderem aus der Ukraine, Belarus, Türkei, Nordmazedonien, Serbien, Island, Großbritannien und Israel wurde klar, dass europäische Probleme nicht allein im Rahmen der politischen Institutionen der EU beantwortet werden können. Bei der Wahrung der Menschenrechte und der Stärkung von Demokratie braucht es die Mitarbeit junger Menschen des gesamten Kontinents!

## Zusammenarbeit mit der PVER

Bundestagsvizepräsidentin Aydan Özoğuz würdigte das Engagement junger Europäer\*innen in Zeiten multipler Krisen. Die PVER-Delegierten aller demokratischen Fraktionen zeigten großes Interesse an einer vertieften Zusammenarbeit mit nationalen Jugendringen. Doch: Oftmals fehlt ausreichendes Wissen zu Strukturen im Jugendbereich, um gezielt Herausforderungen der Jugendorganisationen zu begegnen.

## Fruchtbare Zusammenarbeit

Die jungen Teilnehmenden erarbeiteten Forderungen, die den PVER-Vertreter\*innen übergeben wurden. Darin enthalten: Eine weitere Stärkung der Jugendabteilung des Europarates als zentrales Instrument für die Beteiligung junger Menschen, die Entwicklung eines Mechanismus für institutionelle Zusammenarbeit zwischen der jungen Zivilgesellschaft und dem Europarat, mehr Ressourcen für die Arbeit der Friedensförderung sowie die Stärkung von Internet- und Medienkompetenz. Fazit: Junge Europäer\*innen brauchen den Europarat – und der Europarat braucht die junge Generation.

Die Konferenz zeugte eindrucksvoll davon, welches Potenzial von einer engen Zusammenarbeit der Jugendringe in Europa ausgeht. Entsprechend freuen wir uns, die Jugendkonferenz im kommenden Jahr erneut durchzuführen.

Bei der Europarat-Jugendkonferenz diskutierten internationale Jugendverbandsvertreter\*innen mit den Abgeordneten in einem Ausschusssaal des Bundestags.



## AG Europäische Jugendpolitik

Der Arbeitsgruppe “Europäische Jugendpolitik” gehören für die Arbeitsperiode 2022/2023 zehn Vertreter\*innen der Mitgliedsorganisationen an. Aktuelle Schwerpunkte sind das Europäische Jahr der Jugend, die Arbeit des Europarats, aktuelle Entwicklungen beim europäischen Jugendprogramm Erasmus+ sowie die Vorbereitungen auf die Wahl des Europäischen Parlaments im Juni 2024.

# EU-JUGEND-DIALOG

Der EUJD ist das zentrale Beteiligungsinstrument der Europäischen Union und Teil der EU-Jugendstrategie. Hier werden die Stimmen junger Menschen gesammelt, mit politischen Entscheidungsträger\*innen diskutiert und in Entscheidungsprozesse eingespeist. So wird Politik im Sinne junger Menschen gestaltet und Jugendbeteiligung gestärkt. Wir koordinieren die Umsetzung in Deutschland.

## EU-Jugendkonferenzen

Unter dem Motto „Gemeinsam für ein nachhaltiges inklusives Europa“ fand der 9. EUJD-Zyklus unter den Ratspräsidentschaften von Frankreich, Tschechien und Schweden statt. In der Konsultationsphase von Januar bis August 2022 wurden europaweit Forderungen junger Menschen zu den Themen Inklusion und Nachhaltigkeit gesammelt und auf EU-Jugendkonferenzen diskutiert. Die Ergebnisse flossen in die Schlussfolgerungen des Rates der Europäischen Union ein. Hier riefen die Jugendminister\*innen dazu auf, junge Menschen mehr in Entscheidungs-

prozesse einzubeziehen, sie zu nachhaltigem Handeln zu befähigen und marginalisierte Gruppen zu stärken.

## Jugend und Politik im Dialog

Auf Grundlage der gesammelten Forderungen in Deutschland setzten wir zwischen September 2022 und Juni 2023 Dialogveranstaltungen zu den Themen mentale Gesundheit und Entlastung junger Menschen in der Energiekrise um. Daneben waren das jump-Team und die EU-Jugendvertreterinnen bundesweit auf Veranstaltungen im Einsatz, um den EU-Jugenddialog zu repräsentieren. Begleitend wurden Qualifizie-

**„Die Empfehlungen des EU-Jugenddialogs müssen stärker in Europäische Entscheidungen einfließen.“**

Özge Erdoğan,  
stellvertretende Vorsitzende

Die Teilnehmenden der EU-Jugendkonferenz am 19.-22. März 2023 im schwedischen Växjö.



rungen für das jump-Team (siehe Box unten) und die EU-Jugendvertreterinnen in den Bereichen Moderation, Empowerment und Antidiskriminierung angeboten. Das jump-Team setzte zudem durch uns unterstützt ein Filmprojekt zur Bewerbung seiner Tätigkeiten um.

### Jugendbeteiligung zu EU-Themen

Die Umsetzung des EU-Jugenddialogs in Deutschland wird beratend durch die Nationale Arbeitsgruppe (NAG) begleitet. Die NAG beschäftigte sich mit der Weiterentwicklung des Beteiligungsinstruments auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, der Anwendung der aktualisierten Qualitätsstandards für Kinder- und Jugendbeteiligung und der besseren Verzahnung des Jugenddialogs mit den Strukturen der NAG-Mitglieder. In diesem Rahmen fanden mehrere Kooperationen zwischen NAG-Mitgliedern und externen Partner\*innen statt, etwa zur Förderung von Projekten zur Jugendbeteiligung.

### 10. Zyklus: Inklusion junger Menschen

Zum Abschluss des 9. Zyklus' fand in Deutschland ein Parlamentarischer Abend und auf europäischer Ebene die EU-Jugendkonferenz in Schweden statt. Im Juli 2023 startete der 10. Zyklus mit dem Titel „Wir brauchen EUch“

unter Ratspräsidentschaft von Spanien, Belgien und Ungarn. Ziel im 10. Zyklus ist, allen jungen Menschen gesellschaftliche Inklusion zu ermöglichen und die Qualität des Jugenddialogs als wirksames Beteiligungsinstrument zu verbessern. Dazu gehört eine höhere Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und Teilhabe für alle jungen Menschen. Im 10. Zyklus sollen zudem die Erfolge vergangener Zyklen reflektiert und Vorschläge zur Qualitätsverbesserung für zukünftige Dialoge entwickelt werden.

### How to score a Youth Goal

Im Rahmen des europäischen Partnerprojekts „How to score a Youth Goal“ untersuchen wir gemeinsam mit drei weiteren nationalen Jugendringen aus Kroatien, Portugal und Österreich, inwieweit die Europäischen Jugendziele über den EU-Jugenddialog in den letzten Jahren umgesetzt wurden. Dazu tragen wir gemeinsam Beispiele wirksamer Jugendbeteiligungsansätze zusammen. Das gewonnene Wissen wird auf nationalen und internationalen Veranstaltungen und Trainings jungen Menschen, Jugendverbänden, internationalen Jugendorganisationen, Fachkräften der Jugend(sozial)arbeit und politisch Verantwortlichen zur Verfügung gestellt.

# SCHON GEWUSST?

## 11

europäische Jugendziele strukturieren den Jugenddialog. Über 500.000 junge Menschen haben daran EU-weit mitgewirkt.

Vorstellungsvideo des jump-Teams auf [jugenddialog.de](http://jugenddialog.de)



### Das jump-Team

jump – das junge Multiplikator\*innen-Team besteht aus jungen Menschen aus ganz Deutschland. Die jump-Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich dafür, dass junge Menschen im Jugenddialog mitreden können. Dafür besuchen sie etwa Jugendgruppen, Jugendverbände, Jugendclubs, Schulen und Unis. Dort führen sie kleine Jugenddialog-Events wie beispielsweise Workshops durch.



# INTERNATIONALE & MULTILATERALE ZUSAMMENARBEIT

Die internationale Jugendarbeit steht unter dem Eindruck des Krieges in Europa. Wir stehen an der Seite des Ukrainischen Jugendrings und bekräftigten unsere Verbundenheit mit jugendlichen demokratischen Kräften, unter anderem in Belarus und Russland, die sich trotz staatlicher Repressionen für Freiheit und Menschenrechte einsetzen. Sie gilt es zu stärken. Aus aktuellen Rückmeldungen wissen wir auch: Das Interesse an internationaler Jugendarbeit steigt wieder an, doch sie bleibt chronisch unterfinanziert.

## Ukraine

Gemeinsam mit dem Vorstand des Ukrainischen Jugendrings NYCU haben wir finanzielle Hilfe organisiert und die Vernetzung mit weiteren Jugendstrukturen in Europa gefördert. Im Berichtszeitraum hospitierten zwei NYCU-Vorstandsmitglieder mit Förderung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks beim DBJR in Berlin. Wir finanzierten ein Vernetzungsseminar im Dezember 2022, bei dem sich erstmals nach Kriegsbeginn wieder Vertreter\*innen der NYCU-Mitgliedsorganisationen treffen konnten. Wir arbeiten daran, den NYCU mit Mitteln des Auswärtigen Amtes im Rahmen der Östlichen Partnerschaft auch zukünftig bei seiner Arbeit vor Ort zu unterstützen.

## Israel

Im November 2022 reiste eine Delegation unseres Vorstandes auf Einladung des Israelischen Jugendrings CYMI nach Israel. Im Mittelpunkt standen Beratungen zur Entwicklung im deutsch-israelischen Jugendaustausch und zur vertieften Zusammenarbeit. Im Mai 2023 folgte der Gegenbesuch von CYMI in Berlin. In allen Gesprächen kam die

politisch angespannte Situation in Israel zur Sprache. Die überwiegende Zahl der Mitgliedsorganisationen von CYMI sieht durch die Vorhaben der israelischen Regierung das demokratische Zusammenleben in Israel in Gefahr. Bezüglich der Einrichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks finden auf Regierungsebene Gespräche statt. CYMI lehnt dies mit Verweis auf die Einrichtung eines Büros zum Ausbau des Jugendaustauschs mit Deutschland ab. Unsere Kritikpunkte haben wir u.a. mit SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert, MdB, erörtert, um die jugendpolitische Zusammenarbeit zu intensivieren.

Ende Dezember 2022 nahmen wir von Natalia Shevchuk, Vorsitzende des Ukrainischen Jugendrings, Abschied, nachdem sie die letzten Monate aus unserer Geschäftsstelle heraus gearbeitet hatte. V.l.n.r.: Özge Erdoğan, Wendelin Haag, Natalia Shevchuk, Daniela Broda, Loreen Schreck, Daniela Hottenbacher.





Unsere Delegation am 31. Oktober 2022 in Israel (v.l.n.r.): Daniela Broda, Roey Tshuva (CYMI), Raoul Taschinski, Jochen Rummenh ller (Geschäftsstelle), Loreen Schreck, Lea Herzig, Carolin Vogt (Geschäftsstelle), Marius Schlageter, Kirstin Weis (Geschäftsstelle).

### Frankreich

Mit dem französischen Jugendring CNAJEP verbindet uns eine jahrzehntelange bilaterale Zusammenarbeit. Zum 60. Jahrestag des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags ( lys e-Vertrag) und mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Jugendwerks DFJW bereiten wir eine vertiefte Kooperation für 2023-2025 vor, um unsere Zusammenarbeit zu intensi-

vieren. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der nachhaltigen Mobilität im deutsch-französischen Jugendaustausch und deren Berücksichtigung in den neuen DFJW-Richtlinien.

Unsere Mitgliedsorganisationen berichten von teils erheblichen Kürzungen durch das DFJW bei beantragten Aktivitäten, da die DFJW-Fördermittel nicht ausreichen. DFJW-Generalsekretär Tobias B tow hat bei seinem Auftritt im DBJR-Hauptausschuss in Aussicht gestellt, aus R cklaufmitteln im zweiten Halbjahr weitere Aktivitäten zu fördern.

### Türkei

Den selbstorganisierten und unabhängigen Türkischen Jugendring GoFor unterstützen wir bilateral sowie im Europäischen Jugendforum. Dort haben wir gemeinsam eine Motion eingebracht und setzen uns für eine Vollmitgliedschaft von GoFor ein. Im Oktober war eine GoFor-Delegation auf Studienreise in Berlin zu Gast, um sich über unsere Struktur und Arbeitsweise zu informieren. Wir wollen zusätzliche Fördermittel für den Austausch mit regierungsunabh ngigen Jugendstrukturen in der Türkei bereitstellen und die Zusammenarbeit weiter ausbauen.

Die türkische Regierung unterstützt derzeit nur regierungsnahen Jugendstrukturen, auch in der bilateralen Zusammenarbeit mit Deutschland. In den Deutsch-Türkischen Fachausschuss entsendet die türkische Sei-

### Hürden in der internationalen Jugendarbeit

Die Reise- und Unterbringungskosten sind stark gestiegen, ohne dass sich das in den KJP-Zuschüssen widerspiegelt. Das Auswärtige Amt erschwert Jugendaustausch zusätzlich, da Visaantr ge von Jugendlichen in zahlreichen Regionen der Welt abgelehnt werden. Auch problematisch sind die Wartezeiten von bis zu 6 Monaten, um einen Termin in einer Botschaft oder einem Konsulat der Bundesrepublik zu erhalten, sowie dysfunktionale Antragsprozesse, mangelhafte Ansprechbarkeit der Botschaften und eine zunehmende Kommerzia-

lisierung der Visaprozesse. In mehreren Workshops und Terminen haben wir das Auswärtige Amt und Fachpolitiker\*innen für diese Hindernisse sensibilisiert.



te ebenfalls weiterhin nur staatliche Vertreter\*innen. Vor diesem Hintergrund befürchten wir, dass der Druck auf zivilgesellschaftliche Gruppen nach den knappen Präsidentschaftswahlen weiter zunehmen wird.

### Westbalkan

Der Westbalkan bleibt eine europäische Krisenregion. Wir unterstützen die Zusammenarbeit der dortigen Jugendringe und die Weiterentwicklung der Western Balkans Youth Cooperation Platform (WBYCP). Mit dem Albanischen Jugendring KRK verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit. Dieser kam 2022 eine besondere Bedeutung zur Anerkennung der Arbeit von Jugendorganisationen zu, als die albanische Hauptstadt Tirana den Titel „Europäische Jugendhauptstadt 2022“ trug. Im Frühjahr wurde KRK mit unserer Unterstützung als Observing Member in das Europäische Jugendforum aufgenommen.

Auch mit dem Serbischen Jugendring KOMS haben wir dieses Jahr eng zusammengearbeitet. Hintergrund war die Nominierung eines Mitarbeiters des serbischen Jugendministeriums für ein Aufsichtsgremium des Regionalen Jugend-Kooperations-Büro für den Westbalkan RYCO. Dazu haben wir Gespräche mit dem AA und der Bundesregierung geführt, die RYCO in weiten Teilen finanzieren. Gemeinsam mit KOMS und weiteren Jugendringen haben wir erreicht,

dass das Amt neu besetzt wurde und ein Memorandum of Understanding für zukünftige Besetzungen erarbeitet wird.

### Tschechische Republik

Mit dem Tschechischen Kinder- und Jugendring CRDM verbindet uns eine enge Zusammenarbeit. Gemeinsam unterstützen wir die Arbeit der beiden deutsch-tschechischen Koordinierungszentren TANDEM in Pilsen und Regensburg durch Veranstaltungen und unsere Mitarbeit im Deutsch-Tschechischen Jugendrat. Zum 25-jährigen Jubiläum von TANDEM führten wir im Dezember 2022 eine gemeinsame Veranstaltung in der Tschechischen Botschaft in Berlin durch, um auf die bilaterale Zusammenarbeit der vergangenen Jahre sowie auf die enge Kooperation in der Europäischen Union zu blicken.

**„Besonders junge Menschen in der Ukraine leiden unter den Folgen des Krieges. Millionen von Kindern und Jugendlichen mussten ihre vertrauten Orte verlassen, um vor den russischen Angriffen zu fliehen. Insbesondere Mädchen und junge Frauen sind sexualisierter Gewalt ausgesetzt.“**

Stellungnahme des Vorstands „Ungebrochene Solidarität mit den Menschen in der Ukraine“ zum Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine, 24.02.23



Position „Solidarität mit den Protestierenden im Iran“, 29.10.22



### AG Internationale Jugendpolitik

In der Arbeitsperiode 2022/2023 bestand die Arbeitsgruppe „Internationale Jugendpolitik“ aus zehn Vertreter\*innen der Mitgliedsorganisationen. Wichtigstes Thema waren die Auswirkungen von Corona auf die europäische und internationale Jugendarbeit, die aktuellen Entwicklungen in der bilateralen jugendpolitischen Zusammenarbeit sowie der Austausch über Erfahrungen mit bilateralen Juleica-Ausbildungen.

### Internationale Gäste bei der Vollversammlung 2022

Im Oktober 2022 nahmen Gäste der Nationalen Jugendringe aus Belarus, Litauen, Ukraine, Nordmazedonien und Moldau an unserer Vollversammlung teil. Gemeinsam diskutierten wir über die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf junge Menschen und über die Bedeutung des Europarates für die osteuropäischen Zivilgesellschaften. Es wurde deutlich: Gerade in Ost- und Südosteuropa engagieren sich viele junge Menschen für Demokratie, ein solidarisches Miteinander und Menschenrechte.

# DEUTSCHES NATIONALKOMITEE FÜR INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

Multilateral werden die Jugendorganisationen in Deutschland durch das Deutsche Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit (DNK) vertreten. Als Arbeitsgemeinschaft von Bundesjugendring, Deutscher Sportjugend (dsj) und Ring Politischer Jugend (rpj) setzt sich das DNK seit dem Jahr 1963 weltweit für die Belange junger Menschen ein und vertritt deutsche Jugendinteressen in multilateralen Kontexten wie der Europäischen Union, dem Europarat und den Vereinten Nationen.

## 100+

Jugendorganisationen & Jugendringe aus mehr als 40 Ländern sind im Europäischen Jugendforum organisiert. Wir sind über das DNK vertreten. Mehr dazu auf [www.youthforum.org](http://www.youthforum.org).



### Vorstand und Außenvertretungsteam

Der DNK-Vorstand setzt sich aus acht Personen zusammen, die in den drei DNK-Säulen nominiert werden. Der DBJR entsendet vier Personen, der rpj drei Personen und die dsj eine Person. Das Sprecher\*innen-Team bilden seit Dezember 2022 Marius Schlageter (DBJR) als Sprecher sowie Kirsten Hasenpusch (dsj), Christoph Hörl (Junge Union) und Lysander-Noel Liermann (Grüne Jugend) als stellvertretende Sprecher\*innen.

Unterstützt wird der DNK-Vorstand durch das sechsköpfige Außenvertretungsteam, das jeweils für zwei Jahre vom DNK-Vorstand gewählt wird. Dies setzt sich aktuell aus Tim Sperber, Maurice Bessling (beide dsj), Antonia Kuhn, Lisa Mastiaux (beide rpj), Wiebke Schrickler (bis Juni) und Johannes Röder (beide DBJR) zusammen.

### Europäisches Jugendforum

Im Europäischen Jugendforum (YFJ) haben wir uns vielfältig und engagiert eingebracht. Wir haben an der Erstellung einer neuen Satzung mitgewirkt, gemeinsame Lobbyaktivitäten gegenüber dem Europarat veranstaltet, eine Kampagne zur Wahlaltersenkung auf 16 Jahre durchgeführt und uns in die Task Force zur Erarbeitung eines Strategieplans für 2024 bis 2029 eingebracht.

Bei den YFJ-Wahlen konnte der DNK-Kandidat Lukas Stede trotz seines außerordentlichen und erfolgreichen Engagements im Advisory Council zum Europarat keine Mehrheit für eine Fortsetzung des Amtes auf sich vereinigen. Obwohl Lukas Stede von insgesamt neun Partnerjugendringen vorgeschlagen worden war, wurde er von ebenjenen nicht gewählt. Als Reaktion ent-



Die DNK-Sprecher\*innen: Lysander-Noel Liermann (Grüne Jugend), Kirsten Hasenpusch (Deutsche Sportjugend), Marius Schlageter (Bundesjugendring) und Christoph Hörl (Junge Union).



schied der Vorstand, die Mitarbeit in der Benelux Islands Central Cooperation (BICC) vorläufig ruhen zu lassen. Es wird nun geprüft, welche Alternativen für eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit mit weiteren nationalen Jugendringen möglich sind.

### Y-Programme

Das DNK hat Jugendliche für die Jugendgipfel Y7 und Y20 entsandt. Am Y7-Jugendgipfel im April 2023 in Japan nahmen vier Vertreter\*innen teil, am Y20-Jugendgipfel im August 2023 in Indien fünf Vertreter\*innen. Die Vor- und Nachbereitung dieser Termine geschieht in engem Austausch mit den

DNK-Sprecher\*innen, dem Sherpa-Stab der Bundesregierung und den weiteren deutschen Engagement-Groups zu den Gipfeln. Seit der Übernahme der Y-Programme durch das DNK haben wir keinerlei Förderung und Ressourcen durch die deutsche Bundesregierung erhalten. Vorbereitung, Reisekosten und andere anfallende Kosten werden bislang vollständig aus dem bestehenden Haushalt des DNK finanziert. In entsprechenden Gesprächen mit dem BMFSFJ wurde signalisiert, dass auch in Zukunft nicht mit Unterstützung zu rechnen ist.

### Deutsche Jugenddelegierte für die UN-Generalversammlung

Die ehrenamtlichen Jugenddelegierten zur UN-Generalversammlung bringen jungen Menschen die Idee und die Arbeit der Vereinten Nationen näher und tragen die Perspektiven junger Menschen in die Gremien der Vereinten Nationen. Im Berichtszeitraum hatten Johanna Lichtschlag (bis März 2023) und Franz Wacker (bis Oktober 2022) das Amt inne. Sie nahmen an der UN-Generalversammlung im September 2022 in New York teil.

Dort hielt Johanna Lichtschlag eine Rede zu Kinderrechten. Seit diesem Frühjahr üben Ilka Essig und Lew Töpfer das Amt aus. Das Programm wird vom DNK gemeinsam mit der deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen durchgeführt und ist in zahlreiche Besuche und Gespräche bei unseren Mitgliedsorganisationen eingebettet.

Mehr Infos auf [www.jugenddelegierte.de](http://www.jugenddelegierte.de)



# ENGAGIERTE IM BUNDES- JUGENDRING



# GREMIEN & KOMMISSIONEN

Die Gremien des Bundesjugendrings legen den Rahmen für die Arbeit des Vorstandes fest und gestalten die Innenpolitik ebenso wie die Interessenvertretung der Jugend.

## Vollversammlung

Zentrales Gremium ist die Vollversammlung, die mit Positionen die Agenda des Vorstandes in den Grundzügen anlegt. Die Delegierten sind entscheidend für die Zusammensetzung des Vorstandes, legen den finanziellen Rahmen für die Arbeit fest und nehmen den Rechenschaftsbericht entgegen. Als Parlament der Jugendverbandsarbeit steht die Vollversammlung mit ihren Mitgliedern in der Verantwortung, den Bundesjugendring politisch und strukturell auszurichten und den Vorstand zu mandatieren, im Interesse junger Menschen zu handeln.

## Hauptausschuss

Der Hauptausschuss als Gremium zwischen den Vollversammlungen ist für den Vorstand ein wichtiger Resonanzraum. In den Sitzungen werden jugendpolitische Entwicklungen beschrieben, diskutiert und bewertet. Die Beratungen stärken den Vorstand in seinem Handeln. Die Jugendverbände legen im Hauptausschuss ebenso die Grundlagen für die Verteilung der KJP-Mittel fest und beschließen den konkreten Verteilvorschlag auf Empfehlung der KJP-Kommission. Mit diesem Vorschlag geht der Vorstand in die Verhandlungen mit dem Bundesjugendministerium. Zudem entscheidet der Hauptausschuss über zahlreiche Vertretungen in Kommissionen, Mitgliederversammlungen, Arbeitskreisen, Aufsichts- oder Kontrollgremien sowie Beiräten.

## Kinder- und Jugendplan-Kommission

Die KJP-Kommission gestaltet im Auftrag der Jugendverbände in Zusammenarbeit mit dem Vorstand die förderpolitischen Aktivitäten. Sie erarbeitet grundlegenden Prinzipien für die Verteilung der Mittel, erarbeitet konkrete Verteilvorschläge und stärkt die Interessenvertretung bei den Verhandlungen mit Regierung und Parlament über Förderkriterien und Fördersummen.

## Mitglieder der KJP-Kommission

Kristof Becker (DGB-Jugend), Stephanie Heck (Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken), Wolfgang Ehrenlechner (Bund der Deutschen Katholischen Jugend), Susanne Fick (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland), Matthias Sammet (Bund der Deutschen Landjugend, Carsten Schramm (Ring deutscher Pfadfinder\*innenverbände), Robert Werner (djo-Deutsche Jugend in Europa, Vorsitzender). Weitere Mitglieder: Daniela Broda und Wendelin Haag (Bundesjugendring, Vorstand), Kirstin Weis (Bundesjugendring, Geschäftsführung), Matthias Gawol (Bundesjugendring, Geschäftsstelle).

# ARBEITSGRUPPEN

## Arbeitsgruppe Europäische Jugendpolitik

Gemeinsam mit Vertreter\*innen der Mitgliedsorganisationen diskutieren wir in der Arbeitsgruppe Europäische Jugendpolitik Handlungsoptionen und politische Positionen für Vorstand und Hauptausschuss, um die vielfältigen europäischen Themen zu begleiten. In der Arbeitsgruppe laufen die Informationen über die unterschiedlichen Felder der europäischen Jugendpolitik zusammen.

### Mitglieder

Dorothee Ammermann (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland), Hana Campos (djo-Deutsche Jugend in Europa), Clara Föller (Junge Europäische Föderalisten), Konstantin Glomb (Deutsche Chorjugend), Leonie Hornung (Ring deutscher Pfadfinder\*innenverbände), Johanna Kamin (Bremer Jugendring), Gerold Stabel (THW-Jugend), Tobias Thiele (Naturfreundejugend Deutschland). Weitere Mitglieder: Özge Erdoğan (Bundesjugendring, Vorstand), Laura Reiser (Bayerischer Jugendring; Mitglied im Beirat Erasmus + Jugend), Jochen Rummenhüller (Bundesjugendring, Geschäftsstelle), Marius Schlageter (Bundesjugendring, Vorstand), Lukas Stede (Bund der Deutschen Landjugend; Mitglied im Advisory Council on Youth des Europarats), Raoul Taschinski (Bundesjugendring, Vorstand), Carolin Vogt (Bundesjugendring, Geschäftsstelle), Marie Wilpers (Bundesjugendring, Geschäftsstelle).

## Arbeitsgruppe Internationale Jugendpolitik

Die Arbeitsgruppe Internationale Jugendpolitik begleitet die bilaterale Zusammenarbeit. Es werden Sitzungen von Lenkungsorganen der Jugendwerke und Koordinierungsbüros vor- und nachbereitet und Fragen der internationalen Zusammenarbeit diskutiert. Ziele sind der Ausbau der Vernetzung, ein enger Kontakt mit den Außenvertreter\*innen des Bundesjugendrings im internationalen Kontext und die Erstellung politischer Vorlagen mit Handlungsempfehlungen für die Gremien des Bundesjugendrings.

### Mitglieder

Daniel Richter (dbb Jugend), Marco Mattioli (THW-Jugend e.V.), Rachel Piters (Ring deutscher Pfadfinder\*innen Verbände), Hana Campos (djo-Deutsche Jugend in Europa), Veronika Lange (Bund der Deutschen Katholischen Jugend), Alexandra Münchberg (Bund der Deutschen Landjugend), Antje Reimann (Deutsche Schreiberjugend), Dirk Thesenvitz (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland), Reinhold Uhlmann (Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e.V.), Christiane Vogler (Deutsche Bläserjugend). Weitere kooptierte Mitglieder: Özge Erdoğan (Bundesjugendring, Vorstand | Deutsch-Türkischer Fachausschuss), Wendelin Haag (Bundesjugendring, Vorstand), Ingo Henke (Mitglied des Kuratoriums der Stiftung DRJA), Iris Nadolny (Solidaritätsjugend Deutschland/DFJW Beirat), Jochen Rummenhüller (Bundesjugendring, Geschäftsstelle), Marius Schlageter (Bundesjugendring, Vorstand | Deutsch-Griechisches Jugendwerk), Tim Scholz (Deutsch-Polnisches Jugendwerk), Raoul Taschinski (Bundesjugendring, Vorstand | Deutsch-Tschechischer Jugendrat), Hetav Tek (Deutsch-Chinesische Fachgespräche), Annette von Stockhausen (Deutsch-Israelischer Fachausschuss/Deutsch-Israelischer Koordinierungsrat).

## Nationale Arbeitsgruppe im Jugenddialog

Die Umsetzung des Jugenddialogs wird in jedem EU-Mitgliedstaat von einer Nationalen Arbeitsgruppe begleitet. In Deutschland setzt sich die Nationale Arbeitsgruppe aus Vertreter\*innen verschiedener Strukturen aller föderalen Ebenen der Jugend(verbands)arbeit und Jugendhilfe zusammen. Die Hauptaufgabe ist, den Jugenddialog als Beteiligungsinstrument an die Rahmenbedingungen in Deutschland auf allen Ebenen anzupassen und zugänglich zu machen.

### Mitglieder

Özge Erdoğan (Bundesjugendring, Vorstand, Vorsitzende der NAG), Ann-Kathrin Fischer (Referat 504, Europäische und Internationale Jugendpolitik im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), stellvertretende Vorsitzende der NAG), Dr. Devrimsel Deniz Nergiz (Geschäftsführerin im Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI) und Projektleiterin des Projekts YoungUp!, fachliche Begleitung zum Thema Diversität), Dr. Roman Fröhlich (Pädagogischer Leiter, Stiftung wannseeFORUM, Vertretung kommunaler, Erasmus+ geförderter Projekte mit Bezug zum EU-Jugenddialog), Helen Ghebremicael (Referentin Bundesvereinigung Lebenshilfe, fachliche Begleitung zum Thema Inklusion), Thomas Hoffmann (Referatsleitung Internationale Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, Landesjugendamt Freie und Hansestadt Hamburg, Sozialbehörde - Amt für Familie FS 45, Vertretung der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden, Markus Krajc (Referent für Internationale Jugendarbeit/Ostsee-Jugendbüro, Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V., Vertretung der Landesjugendringe, Sylvia Lemm (Jugendamtsleitung der Landeshauptstadt Dresden, Vertretung der kommunalen Jugendämter), Marlene Mayer (Fachreferentin für Europäische Jugendpolitik, JUGEND für Europa – Nationale Agentur Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps), Luise Rudolph (Geschäftsführerin im Stadtjugendring Magdeburg, Kommunale Verankerung, AG Großstadtjugendringe), Marit Pelzer (wissenschaftliche Referentin in der Arbeitsstelle europäische Jugendpolitik im Deutschen Jugendinstitut, wissenschaftliche Begleitung des EU-Jugenddialogs (Gast)), Katja Brauner (EU-Jugendvertreterin im 10. Zyklus, Bundesjugendring), Volker Rohde (Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen e.V. - bis 09/2022), Michael Scholl (Referent der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V., Vertreter des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit), Lara Schuster (Referat 504, Europäische und Internationale Jugendpolitik, BMFSFJ), Thomas Zhou (EU-Jugendvertreter im 10. Zyklus, Bundesjugendring), Georg Pirker (Referent für internationale Aufgaben, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.). Weitere Mitglieder: Melanie Schütz (Bundesjugendring, Geschäftsstelle), Marie Wilpers (Bundesjugendring, Geschäftsstelle).

# AUSSEN- VERTRETUNGEN

## **Akademie der Kulturellen Bildung**

Theres du Vinage (djo-Deutsche Jugend in Europa),  
Kerstin Guthmann (Bund Deutscher Pfadfinder\*innen),  
Laura Schwab (Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland)

## **Ausschuss zur Umsetzung des Nationalen Aktions- plans „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“**

Lea Herzig (Bundesjugendring, Vorstand)

## **Beirat der Bundes- zentrale für Kinder- und Jugendschutz**

Michael Scholl (Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozial-  
arbeit), stv. Mitglied: Özge Erdoğan (Bundesjugendring, Vorstand)

## **Beirat der Antidiskriminie- rungsstelle des Bundes**

Kirstin Weis (Bundesjugendring, Geschäftsführung)

## **Beirat des Deutsch-Afri- kanischen Jugendwerks**

Tobias Thiele (Naturfreundejugend Deutschlands)

## **Beirat Transferstelle zur Ausgestaltung der Euro- pean Youth Work Agen- da in Deutschland**

Christian Weis (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)

## **Beraterkreis der Bun- desregierung zur Ar- muts- und Reichtums- berichterstattung**

Lea Herzig (Bundesjugendring, Vorstand)

## **Bündnis für Ge- meinnützigkeit**

Kirstin Weis (Bundesjugendring, Geschäftsführung)

## **Bundesjugendkurato- rium (20. Legislatur)**

Daniela Broda (Bundesjugendring, Vorstand)

## **Bundesausschuss für Politische Bildung**

Christian Weis (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)

## **Bundesprüfstelle für jugendgefährden- de Medien**

Dr. Anna Grebe (Bund der Deutschen Katholischen Jugend),  
Stellvertretung: Kai Mungenast (Landesjugendring Baden-Württemberg)

## **Bundesnetzwerk Bürger- schaftliches Engagement**

Christian Weis (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)



<b>Deutsches Jugendherbergswerk</b>	Jaqueline Weil (Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände)
<b>Deutsches Jugendinstitut</b>	Kirstin Weis (Bundesjugendring, Geschäftsführung)
<b>Deutsch-Chinesische Fachgespräche</b>	Hetav Tek (djo-Deutsche Jugend in Europa)
<b>Deutsch-Französisches Jugendwerk (Beirat)</b>	Iris Nadolny (Solidaritätsjugend Deutschlands), Carolin Vogt (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)
<b>Deutsch-Französisches Jugendwerk (Verwaltungsrat)</b>	Johanna Warter (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland, stellvertretendes Mitglied)
<b>Deutsch-Griechisches Jugendwerk (Aufsichtsrat)</b>	Marius Schlageter (Bundesjugendring, Vorstand)
<b>Deutsch-Israelischer Fachausschuss   Deutsch-Israelischer Koordinierungsrat</b>	Annette von Stockhausen (Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände)
<b>Deutsch-Polnisches Jugendwerk (Jugendrat)</b>	Tim Scholz (Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken)
<b>Deutsch-Tschechischer Jugendrat</b>	Raoul Taschinski (Bundesjugendring, Vorstand)
<b>Deutsch-Türkischer Fachausschuss</b>	Özge Erdoğan (Bundesjugendring, Vorstand)
<b>EU-Jugendvertreter*Innen</b>	Katja Pfeiffer, Thomas Zhou
<b>Evaluierungskomitee Erasmus+</b>	Laura Raiser (Bayerischer Jugendring)
<b>Fachbeirat Kompetenzzentrum Jugend-Check (KomJC)</b>	Daniela Broda (Bundesjugendring, Vorstand), Christian Weis (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)
<b>Forum gegen Rassismus</b>	Sarah Gräf (djo-Deutsche Jugend in Europa)
<b>Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft</b>	Silvia Büthe (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland), Antonia Goldhammer (djo-Deutsche Jugend in Europa), Dr. Anna Grebe (Bund der Deutschen Katholischen Jugend), Torsten Jahr (Bund Deutscher Pfadfinder*innen), Nathalie Löwe (Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken), Herbert Münch (Arbeiter-Samariter-Jugend), Julian Pauli (Bund Deutscher Pfadfinder*innen), Daniel Poiger (Bund der Deutschen Katholischen Jugend), Uwe Sommer (Landesjugendring Schleswig-Holstein), Dr. Gabriele Weitzmann (Bayerischer Jugendring), Miriam Wolters (Deutsche Schreiberjugend)
<b>Haus der Geschichte (Arbeitskreis gesellschaftlicher Gruppen)</b>	Maria Dalprup (Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken), stellvertretendes Mitglied: Philipp Maier (Deutsche Bläserjugend)

<b>IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland</b>	im Vorstand: Jochen Rummenhüller (Bundesjugendring, Geschäftsstelle); in der Mitgliederversammlung: Jochen Rummenhüller und Kirstin Weis (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)
<b>Jugenddelegierte für Nachhaltige Entwicklung</b>	Franka Bernreiter (2021-2023), Fidelis Stehle (2022-2024)
<b>Jugendpolitischer Beirat des Bundesjugendministeriums</b>	Daniela Broda (Bundesjugendring, Vorstand)
<b>Mitgliederversammlung des Bundesnetzwerkes Kinder- und Jugendarbeit</b>	Daniela Broda (Bundesjugendring, Vorstand), Christian Weis (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)
<b>Nationale Armutskonferenz</b>	Lea Herzig (Bundesjugendring, Vorstand), Sophie Friederike Schmitz (Bundesjugendwerk der AWO)
<b>Nationale Plattform Bildung für Nachhaltige Entwicklung</b>	Wendelin Haag (Bundesjugendring, Vorstand)
<b>Nationaler Beirat für das EU-Programm Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps</b>	Dorothee Ammermann (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland), Laura Reiser (Bayerischer Jugendring), Carolin Vogt (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)
<b>Nationaler Begleitausschuss Erasmus+</b>	Raoul Taschinski (Bundesjugendring, Vorstand)
<b>Nationaler Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen / AG Schutz und Hilfen</b>	Christian Weis (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)
<b>Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland</b>	Marius Schlageter (Bundesjugendring, Vorstand)
<b>Netzwerk Interkultureller Jugendverbandsarbeit und -forschung (Nijaf)</b>	Christian Weis (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)
<b>Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim</b>	Matthias Schröder (DGB-Jugend)
<b>Stiftung Deutsche Jugendmarke</b>	Kirstin Weis (Bundesjugendring, Geschäftsführung)
<b>Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (Kuratorium)</b>	Ingo Henke (THW-Jugend)
<b>Stiftung West-Östliche Begegnung</b>	Jochen Rummenhüller (Bundesjugendring, Geschäftsstelle)
<b>Verbraucherzentrale Bundesverband</b>	Wendelin Haag (Bundesjugendring, Vorstand)
<b>Vorbereitender Ausschuss der Kinder- und Jugendhilfe der Aktion Mensch</b>	Kirstin Weis (Bundesjugendring, Geschäftsführung)

# GESCHÄFTSSTELLE

<b>Geschäftsführung</b>	Kirstin Weis (Geschäftsführung) Sabine Welter (Büroleitung)
<b>Bereich Personal und Finanzen</b>	Matthias Gawol (Leitung) Jennifer Beder (Mitarbeiterin) Kathrin Hartwig (Mitarbeiterin) Andrea Koß (Mitarbeiterin) Inna Dubovitskaya (Mitarbeiterin)
<b>Bereich Medien und Kommunikation</b>	Alessandro Hammerstaedt (Leitung) Frederik Worms (Referent) Anne Bergfeld (Referentin Kampagne) Peter Schlaad (Praktikant)
<b>Referat Grundlagenarbeit und jugendpolitische Themen</b>	Christian Weis (Leitung) Lars Reisner (Referent jugendpolitische Themen & stellvertretende Leitung) Shari Kohlmeyer (Referentin Jugendreisen & jugendpolitische Themen) Andrea Grabietz (Referentin Juleica und Engagement) [in Elternzeit] Isabella Maier (Referentin für Prävention sexualisierter Gewalt) Miriam Zubke (Referentin für Beteiligung junger Menschen am RNE-Projekt und am BMWK-Projekt) Maximilian Lorenz (Referent für außerschulische politische Jugendbildung) Claudia Krohn (Mitarbeiterin Juleica) Jutta Brüggemann (Mitarbeiterin)
<b>Referat Internationale und Europäische Jugendpolitik</b>	Carolin Vogt (Leitung) Jochen Rummenhöller (Referent Internationale Jugendpolitik) Viktoriya Traut (Mitarbeiterin) Maria Mazur (Mitarbeiterin DNK)
<b>Referat EU-Jugenddialog</b>	Marie Wilpers (Leitung) Melanie Schütz (Referentin) Daria Strokán (Mitarbeiterin) Lena Lukow (Studentische Hilfskraft)

